MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 235. Montag den 8. Oktober 1838.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königl. medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im Winter-Semester 1838/39 gehalten werden und den 22. Oktober c. ihren Anfang nehmen.

I. Für die Zöglinge des Ersten Cursus.

1. Die Geschichte des Fötus, Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Geheimen Medicinal-Rathe, Prof. Dr. Otto.
2. Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, von 11 bis 12 Uhr, von demselben.
3. Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
4. Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Barkow.
5. Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Dr. Kannegießer.
6. Die Encyclopädie der Naturwissenschaften, Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Hrn. Lehrer Schummel.

II. Für die Zöglinge des Zweiten Cursus.

1. Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geheimen Medicinal-Rathe, Professor Dr. Otto.
2. Die medicinisch-chirurgischen Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
3. Die allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Kuh.
4. Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 8 Uhr Morgens, vom Herrn Professor Dr. Remer.
5. Die anatomischen Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Barkow.
6. Die Correpetitionen der allgemeinen und speziellen Chirurgie, Montag, Mittwoch und Freitag früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Burchard.
7. Die Correpetitionen der medicinisch-chirurgischen Institutionen, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendt.

III. Für die Zöglinge des Dritten Cursus.

1. Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Geheimen Medicinal-Rathe, Professor Dr. Otto.
2. Die Therapie der chronischen Krankheiten, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Wentzke.
3. Den Cursus Operationum, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Remer.
4. Die theoretische Geburtshülfe, täglich von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rathe Professor Dr. Betschler.
5. Die medicinische Klinik, täglich von 10 bis 11 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Wentzke.
6. Die chirurgische Klinik, täglich von $8^1/_2$ bis 10 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Kuh.
7. Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 12 bis 1 Uhr, leitet Herr Medicinal-Rath, Professor Dr. Betschler.
8. Den Vortrag über pharmaceutische Chemie, Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
9. Die Correpetitionen, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Burchard.
10. Die Correpetitionen, Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Dr. Alphone Wendt.

Breslau, den 1. Oktober 1838.

Der Königliche Geheime Medicinal-Rath und Director der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt: Wendt.

Inland.

Stettin, 3. Oktober. Gestern gegen 7 Uhr Abends trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, nebst Ihren Kaiserl. Hoheiten den Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra, auf der Rückkehr nach Allerhöchstihren Staaten, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, über Schwedt hier ein. Von der bevorstehenden Durchreise der Allerhöchsten Herrschaften unterrichtet, war ein festlicher Empfang beschlossen und eine Deputation nach Berlin abgesandt worden, um Allerhöchstdieselben zu einem Balle einzuladen; diese Einladung war jedoch wegen der zu beschleunigten Reise und der Kränklichkeit Ihrer Majestät der Kaiserin in gnädigen Ausdrücken abgelehnt, auch jede Empfangs-Feierlichkeit verbeten worden. Unter allgemeinem Jubelruf der versammelten Menge, begleitet von dem Schalle der Fanfaren eines auf der Ehrenpforte aufgestellten Musik-Chors, setzten die Allerhöchsten Herrschaften ihre Fahrt durch das Berliner Thor, über die beiden Paradeplätze, durch das Anklamer Thor und durch die erleuchteten Anlagen nach dem Einschiffungsplatze vor dem Frauen-Thore fort. Auch hier war die von der Stadt bis zu dem Dampfschiffe „Ischora“ gebaute Brücke in einen Ehrentempel verwandelt. Allerhöchstdieselben wurden hier von dem kommandirenden General des 2ten Armee-Corps, Herrn General-Lieutenant von Block, dem ersten Kommandanten der Stadt und Festung, Herrn General-Lieutenant von Zepelin, dem Herrn Ober-Präsidenten von Bonin, dem Herrn Bischof Dr. Ritschl, den Herren Chefs und Mitgliedern der sämmtlichen Königlichen Behörden, dem Herrn Geheimen Regierungs-Rath, Landrath von Schöning, als Vertreter der Stände, und einigen dreißig jungen Mädchen empfangen. Die Letzteren überreichten Ihrer Majestät der Kaiserin ein vom Professor Herrn Giesebrecht verfaßtes Gedicht auf einem Kissen. Ihre Majestät geruhten, auch diesen Beweis der Liebe huldvoll dankend entgegenzunehmen und sich dann sogleich mit Sr. Majestät dem Kaiser, dem bald darauf auch die Großfürstinnen Kaiserliche Hoheiten folgten, an Bord des Dampfschiffes zu begeben. Gegen 8 Uhr ging das Dampfschiff „Pospeschny“ zuerst ab und gleich nach 9 Uhr setzte die „Ischora“ ihre Maschine in Bewegung und verschwand bald, unter dem Jubelrufe und den Segenswünschen für eine glückliche Rückkehr, den Blikken der versammelten Menge. Um die Reise Ihrer Majestäten während der Nacht vor jedem möglichen Unfall zu bewahren, war die Erleuchtung aller zur Bezeichnung der Fahrt bis durchs Haff dienenden Tonnen und Merkmale angeordnet worden; ein leider jedoch später eingetretener äußerst starker Nebel möchte die Weiterfahrt verwehrt haben, so daß beide Dampfschiffe heute gegen 5 Uhr Morgens beim sogenannten engen Oderkruge (etwa $2^1/_2$ Meilen von hier) vor Anker gesehen wurden und schwerlich vor gesunkenem Nebel, also etwa um 6 Uhr, weitergegangen sein dürften.*) — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz übernachteten im Landhause und traten nach eingenommenem Frühstück bei dem Herrn General-Lieutenant v. Block die Rückreise nach Berlin an.

Berlin, 4. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer Grafen von Hohenthal auf Döbernitz im Kreise Delitzsch, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist von Stettin hier eingetroffen.

*) Die Berliner Voß. Ztg. liefert über die Einschiffung J. J. K. K. Majestäten folgende nähere Notizen: „Ein kleiner, Ihrer Maj. der Kaiserin zugehöriger Wachtelhund war auf das Schiff gebracht, dort aber nirgends zu ermitteln; er mußte unbemerkt über die Brücke zurückgelaufen sein. Die Kunde verbreitete sich bald, und Alles beeilte sich, Nachforschungen anzustellen. Dies war lange vergebens. Endlich aber brachte ihn ein junges Mädchen. Im Thor hatte er sich ihr, die auf der Heimkehr nach der Stadt begriffen war, angeschlossen. Die glückliche Finderin, eine arme Waise, erhielt ein Geschenk von 25 Dukaten. — Inzwischen waren Ihre Kaiserlichen Hoheiten, die Großfürstinnen angelangt. Das zweite begleitende Dampfschiff setzte sich in Bewegung, und Seine Majestät der Kaiser befahlen die Abfahrt der Ischora. Da schauten Tausende jene unvergeßliche Abschiedsscene. In stiller Umarmung entließ die Kaiserin den geliebten Bruder; lange und tief bewegt hielten er und der edle Kaiser sich umfangen. Im Schiffe angelangt, trat Seine Majestät der Kaiser auf den hoch über dem Verdeck sich erhebenden Ueberbau der Maschinenräder und grüßte gegen das Volk; Ihre Majestät die Kaiserin erschien dicht an der Seitenwand des Schiffes und sandte von dort aus ebenfalls Abschiedsgrüße zu dem vaterländischen Ufer herüber. Die Wälle der Festung, die hohen Ufer des Stroms, die Häuser und Dächer, die Schiffe umher, alle waren mit unzähligen Menschen bedeckt; Fahnen wallten empor, und Tücher wehten; aus tausend Lampen und Fackeln sprühten leuchtende Flammen, weit hinauf lag die glänzend erleuchtete Stadt, deren Feuermeer am Horizont wiederleuchtete; den großen, still dahin flutenden Strom bedeckten Hunderte von Böten — und das ganze großartige Schauspiel beleuchtete der milde Strahl des Mondes; — Jetzt setzten sich die Räder der Ischora in Bewegung; majestätisch zog das herrliche Schiff dahin, und lange nachhallender Jubel gab ihm das Geleit.“

Angekommen: Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, von Stettin. — **Abgereist:** Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie und General-Adjutant, Graf von Woronzoff, nach Dresden. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur von Mainz, Freiherr v. Müffling, nach Mainz.

Berlin 5. Oktober. Des Königs Majestät haben den Wirklichen, Geheimen Ober-Regierungsrath von Meding zum Mitgliede des Staats-Raths Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath von Rabenau in Driesen zum Director des Land- und Stadtgerichts daselbst zu ernennen geruht. — Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius Karl Wilhelm Anspach ist zum Justiz-Kommissarius für den Reichenbacher Kreis, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Reichenbach, bestellt worden. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Adalbert Kolmar Schüler ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichts-Behörden des Rosenberger Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Riesenburg bestellt worden.

Die Extrapost-Reisenden und Courire werden in der Staats-Ztg. durch das General-Post-Amt aufmerksam gemacht, daß die Preußischen Post-Anstalten verpflichtet sind, jedem Reisenden, welcher auf mehr als zwölf Meilen sich oder Extrapost- der Courier-Pferde bedient, am Orte der Abreise ein Exemplar des Preußischen Extrapost-Reglement unaufgefordert und unentgeltlich zuzustellen.

Das neue am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Statut der im Jahre 1818 gegründeten hiesigen Sparkasse enthält im Wesentlichen nachstehende Bestimmungen: Die Sparkasse ist verpflichtet, Summen in baarem Gelde von einem Thaler an, jedoch von dem einzelnen Einzahler in einem Monate nur bis zur Höhe von 25 Rthlrn., anzunehmen. — Die Summe des Guthabens eines Einzelnen darf nie mehr als 500 Rtlr. betragen. — Die jährlichen Zinsen betragen fortan 2½ pCt. oder 9 Pf. vom Thaler. — Zinseszinsen berechnet die Kasse nur 30 Jahre hindurch, von der ersten Einzahlung an gerechnet; nachher werden nur die einfachen Zinsen zugeschrieben. — In Hinsicht der Rückzahlungen, so erfolgt diese zu jeder Zeit; jedoch behalten sich die Kommunal-Behörden das Recht vor, zu Zeiten durch öffentliche Bekanntmachung die Bestimmung zu treffen, daß die Rückzahlung von 100 Rthlrn. und darüber nur nach vorhergegangener dreimonatlicher Kündigung geleistet werde. — Der durch die mehr eingehenden Zinsen sich bildende Ueberschuß wird als ein zur Sparkassen-Einrichtung gehöriges Kapitel berechnet und verwaltet. Aus demselben werden die Kosten der Verwaltung bestritten und etwa mögliche Ausfälle gedeckt. Ist mindestens ein Reserve-Fond von 30,000 Rthlrn. angewachsen, so bestimmen die Kommunal-Behörden über die Verwendung des Ueberschusses, so wie auch, wenn Veranlassung sein sollte, die Sparkasse aufzuheben, nach Rückzahlung aller Einlagen und deren Zinsen, über die ganze ersparte Summe. — Das Institut steht unter Garantie der hiesigen Stadt-Gemeinde — sie haftet auf alle Fälle für jeden Ausfall — und unter specieller Aufsicht des Magistrats, der Stadt-Verordneten-Versammlung und eines besonderen Kuratoriums.

Halle, 30. Septbr. Gestern hatten wir zum ersten Male das traurige Schauspiel, welches eine große Schaar Auswanderer darbietet. Unsere Stadt war zum Sammelplatz und Einschiffungsorte von Denen gewählt worden, die, in ihrer Glaubensfreiheit sich beeinträchtigt wähnend, in Amerika neue Wohnsitze und größere Freiheit zu finden hoffen. Aus dem Königreich Sachsen, namentlich aus der Gegend von Rochlitz, aus dem Altenburgischen, auch aus der Umgegend von Halle waren sie hier zusammen gekommen, um sich von hier in zwei Kähnen nach Hamburg, und von dort in die bereits angekauften Ländereien am Missuri zu begeben. Es sind nicht unbemittelte Leute, und das Kapitalvermögen, über welches die Gesammtheit zu gebieten hat, wird auf 200,000 Thaler und darüber angegeben. Aus Halle schließen sich nur zwei Familien an, die dem streng lutherischen Bekenntnisse treu geblieben sind und die Annahme der Agende und der Union auf das standhafteste verweigert haben. Ein ehemaliger Professor an der hiesigen Universität, den diese lutherische Gemeinde gegen die bestimmten Staatsgesetze zu ihrem Geistlichen angenommen hatte und der eben deswegen von seinem akademischen Lehramt entfernt wurde, sowie die, welche sich in den Berichten an die Behörden als Vorsteher dieser Kirche bezeichnen ließen, bleiben zurück, Ersterer, weil er das Fahren zu Wasser nicht vertragen kann. Ein zweiter Transport wird noch im Laufe dieser Woche den Rest der Auswandernden aufnehmen. — Nach beendigter Erndte haben die Arbeiten an der Eisenbahn auch in der Nähe der Stadt begonnen; das Expropriationsgeschäft schreitet rasch vorwärts, aber je geringere Schwierigkeiten das Terrain dorbietet, um so höher belaufen sich die Kosten des Ankaufs, da hiesige Grundeigenthümer für den Morgen Landes die enorme Summe van 600 Thalern verlangen; ob auch erhalten? wird wol durch richterlichen Ausspruch entschieden werden müssen. (Leipz. A. Z.)

Düsseldorf, 30. Septbr. Unsere heutige Zeitung enthält Folgendes: „Noch ist in den Reparatur-Arbeiten des Kölner Domes keine Aenderung getroffen worden, und der O.-B.-R. Schinkel, welcher im Allerhöchsten Auftrage sich von Anfang bis zur Mitte des August in Köln mit den Dombau-Angelegenheiten beschäftigt hat, ist nicht der Meinung, das äußere Ebenmaaß des Baues unberücksichtigt zu lassen, oder den noch unvollendeten Theil ganz schmuckles aufzuführen. — Die Frage ist nur verhandelt worden, welche Veränderungen etwa in dem Bau getroffen werden könnten, ohne die Harmonie des Ganzen zu stören, ohne den von dem Plane bedungenen Stil zu verletzen. Das Ergebniß der Arbeiten und Berathungen, welche der berühmte Baumeister mit dem verdienten Bau-Inspektor Zwirner zwei Wochen lang ununterbrochen fortgesetzt hat, ist zwar noch nicht bekannt, und wird auch wohl nicht bekannt werden, bevor des Königs Majestät darüber entschieden haben. Bisher ist freilich nur von der Fortsetzung des Baues nach seinem ursprünglichen Plane die Rede gewesen, auch wird der innere Raum nach diesem Plane unverändert beibehalten und auf den schon gelegten Grundfesten fortgebaut werden; allein sehen wir in den vorhandenen Abbildungen die Flankenseiten an, so müssen wir bekennen, daß, wie künstlerisch und ausgeschmückt auch dieselben immerhin sein mögen, doch eine ermüdende Wiederholung und eine nicht ansprechende Einförmigkeit uns entgegentritt. Warum soll nun nicht hier eine einfachere Behandlung stattfinden können, ohne den Stil zu verletzen warum soll die am Thore hervortretende Ueberfüllung der ganzen weiten Flanke fortgeführt werden? Wir können dem Kunstsinne der mit der Dombau-Angelegenheit beauftragten Männer vertrauen, daß sie nichts vorschlagen werden, welches nicht auch kunstgerecht ist, und uns der freudigen Er-

---

Lokales und Provincielles.

Breslau, 7. Oktbr. Zu dem diesjährigen Herbst-Wollmarkt waren (nach halb officiellen Angaben) folgende Wollen eingegangen:

Aus Schlesien	2568 Ctr.
= dem Großherzogthum Posen	3125 =
= Gallizien	2647 =
= Oesterreich	209 =
= Sachsen	25 =
= Böhmen	185 =
Hierzu treten circa	19200 =
welche theils am Frühjahrs-Wollmarkte unverkauft liegen geblieben, theils nach erwähntem Markt auf hiesigen Platz gebracht worden sind. Es beträgt also die Gesammt-Summe der auf dem Markt gewesenen Wollen	27959 =

Am meisten wurden schlesische Wollen gesucht von 84 bis 95 Rtlr., polnischen Wollen von 67 bis 75 Rtlr. und lange Wolle von 40 bis 48 Rtlr.

Der Verkehr war beim Beginn des Marktes lebhafter, als in den letzten Tagen.

Die Preise der Wollen waren folgende:

Schlesische hochfeine Einschur-Wolle	95	bis	100	Rtlr.
— feine —	88	—	90	=
— mittelfeine —	80	—	85	=
— hochfeine Lamm-Wolle	110	—	115	=
— feine —	95	—	105	=
— mittelfeine —	85	—	90	=
— feine Zweischur-Wolle	70	—	80	=
— hochfeine Sommer-Wolle	75	—	80	=
— feine —	68	—	72	=
— mittelfeine —	62	—	66	=
— hochf. Sterblings-Wolle	70	—	75	=
— feine —	65	—	68	=
— Gerber-Wolle	42	—	48	=
— Ausschuß . . .	52	—	60	=
Polnische hochfeine Einschur-Wolle	80	—	90	=
— feine —	70	—	75	=
— mittelfeine —	60	—	65	=
— mittel —	50	—	55	=
— geringe —	42	—	46	=
— Lamm-Wolle . .	65	—	95	=
— Ausschuß . .	40	—	56	=
— Zackel-Wolle, weiß,	19	—	23	=
— — schwarz	15	—	18	=

Am 29ten v. M. rettete der Tagearbeiter Gottfried August ein 14 Jahr altes Mädchen, welches beim Wasserschöpfen ohnweit des Wehres an der Klarenmühle in die Oder gefallen war.

Am 4ten d. Mts. fuhr ein Hürdlerknecht mit seinem mit Heeringsfässern beladenen Wagen an einen andern Wagen an, auf welchen Wolle geladen wurde. Die dabei beschäftigten Tagearbeiter fingen deshalb mit dem Hürdlerknecht an zu streiten, und da dieser sich dadurch nicht zum Stillhalten bewegen ließ, wollte ihn einer der Tagearbeiter mit seinem eisernen Arbeits-Haken vom Pferde ziehen, fiel aber und gerieth unter das eine Vorderrad, welches ihm über den Leib ging und ihn dergestalt schwer verletzte, daß er bald darauf verschied.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 41 männliche und 23 weibliche, überhaupt 64 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 3, an Brustkrankheit 2, an Durchfall 4, an Gicht 1, an Gehirnkrankheit 2, an Herzkrankheit 1, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 11, an Lähmung 1, an Lungenleiden 9, an Milzverletzung 1, an Nervenfieber 2, an Scharlachfieber 2, an Schlag- und Stickfluß 2, an Schwäche 1, an Unterleibskrankheit 1, an Veitstanz 1, an Wassersucht 8, todtgeboren 2, vergiftet hat sich 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 19, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 1, von 40 bis 50 Jahren 8, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 10, von 70 bis 80 Jahren 3, 93 Jahr alt 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 1363 Scheffel Weizen, 1219 Scheffel Roggen, 1015 Scheffel Gerste und 86 Scheffel Hafer.

In dem nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Eisen, 7 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Mehl, 14 Gänge Brennholz und 22 Gänge Bauholz.

Im 3ten Quartal dieses Jahres sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 27,062 Scheffel Weizen, 17,727 Scheffel Roggen, 1914 Schffl. Gerste und 8065 Scheffel Hafer.

— Am 30. Sept. feierte die hieselbst unter dem Namen der Humanität bestehende Gesellschaft ihr 50jähriges Stiftungsfest. Frohsinn und Heiterkeit belebte dieses schöne Fest, welches mit einem Balle und einer Illumination des Gesellschaftsgartens beschlossen wurde. Wenige Gesellschaften erleben ein solches Fest, und es wäre daher gewiß von lokalem Interesse, etwas Näheres über die ersten Stifter dieser Gesellschaft und deren fortlaufende Geschichte zu erfahren.

— Eine Aufführung von Webers „Freischütz", welche am 5ten d. im Saale des Weißischen Gartens von Dilettanten, zum Besten der Abgebrannten in Zobten, veranstaltet war, hat einen reichen Ertrag geliefert, indem der Saal von Neugierigen überfüllt war. Quamquam desunt vires, tamen est laudanda voluntas, ist das Motto einer großen kritisch-humoristischen Abhandlung, zu deren Veröffentlichung sich der gelehrte Herr Verfasser deshalb, also nicht ohne Grund, berechtigt glaubt, weil die Ankündigung der Vorstellung gleichfalls öffentlich gemacht worden war. Wir laden jedoch den gelehrten Herrn Verfasser (indem wir seine neueste Abhandlung unterdrücken) geziemend ein, uns recht bald und recht oft andere Beiträge über Lokal-Ereignisse einzusenden.

— Die Oberlausitzer wissenssenschaftliche Gesellschaft hielt am 25. und 26. September zu Görlitz ihre Hauptversammlung, wozu sich aus der Nähe und Ferne eine bedeutende Zahl ihrer Mitglieder eingefunden hatte. Die Verhandlungen eröffneten eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, und es

wartung hingeben, daß, nach den Absichten Sr. Maj. unsers allverehrten Königs, der Dombau beschleunigt und die aufwachsende Generation den großartigen Bau noch in seiner Vollendung bewundern wird.

Deutschland.

München, 28. Septbr. Es ist wohl unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum noch daran zu zweifeln, daß auch bei uns die Jesuiten wieder Zutritt erhalten werden. Schon bringt man, wiewohl vielleicht zu voreilig, mit ihrer wahrscheinlichen Wiedereinführung einige Ausbesserungen in Verbindung, die an dem ehemaligen Jesuitengebäude, in welchem gegenwärtig sich die Universität befindet, vorgenommen werden. Die Gesellschaft Jesu gewinnt jetzt über alle Erwartung immer mehr an Umfang und Ansehen; es ist jedoch eine höchst natürliche Erscheinung, wenn ihre Thätigkeit in der letzten Zeit sich verdoppelte und selbst deutsche Zeitschriften als ihre Organe auftreten. Die Laienbrüder mit eingerechnet, beläuft sich gegenwärtig die Zahl der Jesuiten, nach ihrer eigenen Aussage, leicht auf 5000 ziemlich über ganz Europa verbreitete Mitglieder, von denen verhältnißmäßig die meisten Italiener und Franzosen sind. In ihrer besten Zeit zählten sie deren etwa 22,000. Die Jesuiten aus Freiburg, welche sich hier eine Zeit lang aufhielten, hatten einen Theil ihrer Zöglinge mit sich, fast sämmtlich Söhne altfranzösischer Adelsfamilien, die erklärlicherweise denselben Zweck, die mittelalterlich religiösen und politischen Zustände in ihrer frühern Ausbreitung und Geltung wieder herzustellen, mit den Jesuiten gemein haben. Nächstens wird auch die Uebersiedelung der Benediktiner von Metten nach dem neudotirten Kloster Scheyern stattfinden. — Viele hiesige Hauseigenthümer lassen jetzt die Fußwege vor ihren Häusern mit dem bekannten Asphalt von Seyssel oder einer demselben ähnlichen, künstlich bereiteten Harzmasse belegen. Sie bedürfen indeß dazu der Genehmigung der Polizeibehörde und müssen für allen Schaden haften, der daraus entstehen könnte. (Lpz. A. Z.)

Nürnberg, 30. Sept. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland, welcher am 26sten d. die Reise von Potsdam über Altenburg und Leipzig nach München angetreten, und gestern in Pegnitz übernachtet hat, ist heute Mittag 2 Uhr hier eingetroffen, und im Baierschen Hofe abgestiegen. Nach der Tafel machte der Großfürst eine Fahrt durch die Stadt. Se. Kaiserl. Hoheit reist im strengsten Inkognito unter dem Namen eines Grafen Borodinsky, und mit einem Gefolge von 24 Personen, worunter sich die Fürsten Lieven, Variatinsky und Dolgorucki, und der General-Adjutant Kavelin befinden. — Die erste vorberathene Versammlung deutscher Philologen fand gestern Vormittags 10 Uhr im kleineren Rathhaussaale statt. Es waren 53 auswärtige und hiesige Theilnehmer versammelt, unter den Ersteren Gelehrte aus den verschiedenen Theilen der Preußischen Monarchie, aus Hannover, den Sächsischen Herzogthümern, dem Königreich Sachsen, aus Baden, Würtemberg, einer aus Wien. Der Vorsitzende, Hofrath Dr. Thiersch, begrüßte die Versammlung, sprach im Allgemeinen von den Zwecken des Vereins, ernannte drei Secretäre zur Führung der verschiedenen Geschäfte und trug sodann vor, in welcher Art die drei Tage vom ersten bis zum dritten Oktober, welche der Ausführung der verschiedenen Vorträge und den Besprechungen gewidmet werden sollen, am besten verwendet werden möchten.

Nürnberg, 1. Oktbr. Die heutige Sitzung Deutscher Philologen, wozu sich eine sehr ansehnliche Versammlung von Theilnehmern und Zuhörern eingefunden hatte, wurde von dem Vorsitzenden, Hofrath Dr. Thiersch eröffnet. Demnächst berief der Vorsitzende den Missionair Dr. Schmidt, welcher nach einem zwanzigjährigen Aufenthalte in Madras jetzt in Jena domizilirt, auf den Rednerstuhl, um von der Tamulischen Sprache, so wie von der Erziehung in Indien zu sprechen. Nach Dr. Schmidt sprach Professor Dr. Döderlein von Erlangen über die Conjunktionen. Dieser Vortrag wird sich vielleicht mehre Wochen in die Länge ziehen.

Stuttgart, 28. Sept. Gestern, am Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs, wurde die steinerne Brücke zu Kannstadt in Gegenwart Sr. Majestät feierlich eröffnet. Zum Bau eines Schauspielhauses und einiger Orangerie-Gebäude an der Ecke des Parks des Rosensteins gegen die Stadt werden bereits Vorbereitungen getroffen. Auch soll die neue Brücke zu einer Wasserleitung vom linken auf das rechte Neckar-Ufer dienen. — Heute wurde das landwirthschaftliche Fest in Kannstadt auf die gewohnte Weise begangen, und das herrliche Wetter lockte eine ungewöhnlich große Zahl von Zuschauern herbei.

Frankfurt a./M., 2. Oktober. Das Journal de Francfort hat sich an seinen Korrespondenten in Warschau gewendet und denselben um Aufschlüsse darüber ersucht, welche Bewandniß es mit einem, seiner Zeit erwähnten Gerücht habe. Ein Schreiben aus Warschau giebe die einfache Antwort: „Man hätte doch wenigstens wissen können, daß in Polen keine Ukase, sondern nur Königliche Verordnungen publizirt werden. Es ist aber weder eine Verordnung, noch ein Dekret, noch irgend eine Verwaltungs-Maßregel erlassen worden, wodurch die Polnische Tracht verboten oder die Russische Tracht in Polen eingeführt worden wäre. Nirgends hat man Magazine angelegt, in denen Kleider zu wohlfeilen Preisen verkauft würden, und das Lächerliche dieser seltsamen Erfindung gehört ganz allein dem Verfasser des Artikels an. Wer wüßte überdies nicht, daß schon seit einem Jahrhundert die Polnische Tracht unter den höheren Klassen außer Gebrauch gekommen ist, und daß heutzutage in Warschau nur noch einige alte Leute diese ehemalige Kleidung tragen, in der sie übrigens selbst von dem Feldmarschall Fürsten von Warschau empfangen werden? Was die Tracht des Volks, die Nationalsitten und Gebräuche betrifft, so ist man so weit davon entfernt, ihnen zu nahe treten zu wollen, daß sie vielmehr auf dem Warschauer Theater häufig getreu dargestellt werden, und daß das Publikum dort ganz nach seinem Gefallen den im National-Kostüm ausgeführten Krakauischen und Masurischen Tänzen Beifall klatschen kann. Der Polnischen Sprache bedient man sich an allen Gerichtshöfen; alle Angelegenheiten werden in dieser Sprache verhandelt; jedem Einwohner steht es frei, sich in Polnischer Sprache an die Behörden zu wenden, und es wird ihm in demselben Idiom geantwortet. Alle Behörden, auch die Russischen Beamten, welche die höchsten Verwaltungs-Posten bekleiden, nicht ausgenommen, sprechen und schreiben diese Sprache. Und wenn bei dem täglich zunehmenden Verkehr zwischen den beiden Ländern die Polnischen Beamten Russisch verstehen müssen, so sind dagegen auch die Beamten von Russischer Abkunft genöthigt, das Polnische zu lernen.“

Im **Sondershausischen** ist man den Trödlern, die bekanntlich überall die Letzten sind, auf dem Dach. Es ist ein umfassendes Gesetz daselbst erschienen, in welchem der Trödlerzunft angedeutet wird, daß sie zur eigenen Sicherheit ein Buch führen muß, in das die Namen der Perso-

---

gereichte der Versammlung zur besondern Freude, daß Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Dr. v. Merckel, Ehrenmitglied der Gesellschaft, an der Sitzung Theil nahm. Die Vorträge waren folgende: Herr Präsident von Oertzen-Collm sprach über einige Gegenstände der sagenhaften Geschichte der Ober-Lausitz; Herr Apotheker Struve über den Heilbrunn zu Schönberg; Herr Secretair, Pastor Haupt, über wendische Volkslieder, Hr. Oberlehrer Dr. Tillich über Lamennais und sein System, woran Se. Excellenz der Herr Oberpräsident einen freien Vortrag über denselben Gegenstand knüpfte. Abends bewirthete der Hr Präsident die Gesellschaft mit einem Abendessen. Tags darauf, den 26., wurden die Verhandlungen fortgesetzt, und zwar erstreckten sich dieselben nunmehr lediglich auf die ökonomischen Angelegenheiten der Gesellschaft. Ein gemeinsames Mittagsmahl beschloß die Versammlung auf heitere Weise, und Alles schied mit dem Wunsch, daß sich das schöne Fest für die Mitglieder noch recht oft wiederholen möge.

— Am 4. Oktober feierte in **Waldenburg** der als Dichter und medizinischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Hofrath Dr. Neubeck sein 50jähriges Doktorjubiläum. Einer ausführlicheren Relation über dieses Fest sehen wir noch entgegen.

Wissenschaft und Kunst.

— In **Berlin** werden diesen Winter wieder mehre Vorlesungen für ein gemischtes Publikum, d. h. für Herren und Damen aus allen (gebildeten) Ständen gehalten. So kündigt Klöden, Director der Gewerbeschule, einen allgemeinen verständlichen Cursus der Astronomie, und Dr. Wackernagel (ci-devant auch Theater-Referent dieser Ztg.) öffentliche Vorlesungen über Geschichte der deutschen Poesie an.

— Der Lektions-Katalog der Leipziger Universität ist kürzlich ausgegeben worden. Prof. Dahlmann ist nicht, und Prof. Albrecht unter den Juristen nur mit Einem Kollegium aufgeführt, daser über Deutsches Staatsrecht zu lesen gedenkt. Uebrigens haben unter den Theologen 16, unter den Juristen 21, unter den Medizinern 29 und unter den Philosophen ebenfalls 29 akademische Lehrer Vorträge angekündigt.

— Die Akademie der schönen Künste in Kopenhagen, deren Sommer-Ferien mit diesem Monate zu Ende gehen, feierte vor kurzem ein seltenes Fest, an welchem außer den Professoren der Akademie, die hiesigen Ehren-Mitglieder und unter diesen auch Se. Königl. Hoheit Prinz Ferdinand, Theil nahmen. Die Akademie versammelte sich nämlich am 19. v. M., um zum erstenmale wieder ihren lang vermißten, ruhmgekrönten Direktor, Thorwaldsen, in ihre Mitte zu begrüßen.

— Kürzlich wurde zu London ein kleines Mädchen, welches in einen Regenwasser-Behälter gefallen war, durch die Anwendung elektrischer Schläge, nachdem alle andere Mittel sich unwirksam gezeigt, in das Leben zurückgerufen.

Die Frankfurter Zeitungen enthalten ein Schreiben des bekannten Reisenden Joseph Russegger an den Dr. Eduard Rüppell aus Alexandria vom 10. August, worin sich der erstere bitter und mit etwas derben Worten darüber beklagt, daß Semilasso (der Fürst Pückler), in einem Bericht für die Allgemeine Zeitung, eine Unterredung mit ihm entstellt habe. Er habe in den Tropenwäldern von Scheibun weder Kokuspalmen noch Anakonda's gesehen, und nur davon gesprochen, daß er eine Palme, ähnlich der Kokuspalme, und sehr große Schlangen dort gefunden. Er habe sich ferner nicht mit Bestimmtheit darüber erklärt, daß der, von dem Dr. Rüppell ebenfalls unbestimmt erwähnte, Vulkan Koldage nicht vorhanden sei. Uebrigens müsse er dem Dr. Ehrenberg und ihm, dem Dr. Rüppell, öffentlich erklären, daß er ihre Berichte, so weit sie eigene Anschauung beträfen, stets vollständig bestätigt gefunden habe, und er hege vor beiden die innigste Hochachtung. Zuletzt fügt Hr. Russegger noch hinzu, daß er, und zwar auf seine Kosten, noch eine Reise durch Arabien und Syrien machen werde, bevor er nach Europa zurückkehre. Von der ägyptischen Regierung habe er, da er „der unsinnigen Umtriebe derselben müde“ gewesen, seine Entlassung genommen.

— Man schreibt aus **Paris**: „Die Proben der neuen Oper des Herrn Adam: le brasseur de Preston (der Brauer von Preston), gehen gut. Die Musikkenner behaupten, daß sie noch weit über dem „Postillon“ stehe und wenigstens eben so viel Glück machen werde, wie dieser. Dies möchte indeß kaum möglich sein, denn bei der 182sten Vorstellung der letzten Oper, am 27. September, betrug die Einnahme noch 2600 Frs., was für das kleine Theater der komischen Oper und bei dem herrlichen Wetter viel sagen will. — Herr Rubini und Mlle. Grisi sind hier eingetroffen.“

Theater.

Die Direction fährt unermüdlich fort, in die geheimnißvolle Urne zu greifen, welche die Namen der gegenwärtigen, spärlichen deutschen Komiker enthält. Sie tauchen auf unsern Brettern wie Schatten auf und verschwinden wie Schatten. Herr Edmüller, vom Theater zu Mainz, gastirte als Staberl in „Staberls Reiseabentheuer“ und als Kalinsky in den „Humoristischen Studien.“ In der ersten Rolle gelang es ihm, den Beifall einiger, gegen alle Leistungen der Hauptstadt galanter Wollmarktgäste zu erregen. Von einer Charakterdurchführung dieses gutmüthigen Bauchmenschen war keine Rede. Seine ganze Komik war auf Späße und Einlagen berechnet, welche außer dem Geiste der Rolle lagen und zudem nicht von der zartesten Art waren. Sein Kalinsky sprach mit Recht mehr an. Wenn er gleich hier einem Vorbilde, Hrn. Gern, nachzustreben schien, so war doch die Durchführung der Partie mehr aus einem Gusse, er gab als Kalinsky nicht eine, in zehn Coloriten schillernde Bühnen-Figur, wie dies mit seinem Staberl der Fall war, sondern ein gerundetes Charakterbildchen, das verdienten Beifall fand. Ein guter Komiker ist eines der unentbehrlichsten Räder im Triebwerke der Bühnenwelt. In seinen Verschluß ist der kecke Humor, der sprudelnde Phantasus gegeben, der Lustspiel und Posse erwärmen und kaleidoskopisch erleuchten soll. Die meisten gegenwärtigen Schauspieler jedoch, die sich zu Hütern so beweglicher fesselloser Wesen berufen glauben, greifen dieselben so materiell an, daß sie wie Quecksilber ihnen entschlüpfen und nur die äußere Hülle, eine Hanswurstjacke, in ihrer Hand bleibt. Der auffallende Mangel an guten Komikern scheint darin mit zu liegen, daß dieselben die Ansprüche der Gegenwart und der jetzigen Lustspiel-Literatur, als eines Kindes der Gegenwart, zu wenig begreifen. Wie Goldoni den Arlequin aus der italienischen Komödie verjagte, so sollten endlich jene stehenden komischen Bühnen-Figuren en escarpins, mit Zopf und Perücke von der Bühne verschwinden. Die besseren neuen Original-Lustspiele und Uebersetzungen bewegen sich in einer Verstandes-Gegenwart, der diese forcirte Komik ganz fern liegt und erregen durch ironisirende, klüglich berechnende und wägende Spekulations-Philosophen ihre komischen Effekte. Ob das Heil der gesunden, frischen Komik auf diesem Wege gefördert wird, möge hier

nen, die etwas verkaufen, der Tag und der Preis eingezeichnet werden müssen, damit kein Betrug mehr stattfinden kann.

Oesterreich.

Wien, 1. Oktober. (Privatmittheilung.) Freitag ist der Herzog Blacas krank aus Kirchberg in einen hiesigen Gasthof gebracht worden. Er liegt hoffnungslos darnieder. — Die Herzogin Angoulème hat schon früher durch den plötzlichen Tod ihrer Ehren-Dame, der Gräfin Montbel, einen herben Verlust erlitten. Bekanntlich hatte diese Dame das Unglück, auf der Herreise von Kirchberg umgeworfen zu werden, ohne daß ein äußerliches Zeichen von Beschädigung ersichtlich war. Sie klagte über innerliche Schmerzen und starb den Tag nach ihrer Ankunft plötzlich. — Der durch seine mancherlei Schicksale bekannte ehemalige Direktor der hiesigen Sparkasse, Ritter von Schönfeld, hat den Plan zu Errichtung von Sparkassen im Königreich Ungarn entworfen und die höchste Genehmigung hierzu erhalten. Ritter von Schönfeld ist zugleich zum Direktor derselben ernannt, und diese gemeinnützige Anstalt wird sonach bald ins Leben treten. Man wird zuerst in der Hauptstadt Pesth mit Errichtung einer Sparkasse nach Art der hiesigen, welche so segensreiche Folgen für die niederen Klassen hat, beginnen. Es scheint sicher zu sein, daß der nächste ungarische Reichstag in Ofen und nicht in Preßburg abgehalten wird. Es sollen dringende Vorstellungen der beiden Schwester-Städte bei der ungarischen Reichskanzlei eingegangen sein, welche sich in Betracht der letzten Katastrophe diese Gunst erbitten. — Am 4ten d. werden die Manöver der hier zusammengezogenen Truppen beendigt, worauf die Infanterie-Regimenter „Prinz Wasa" und „Baron Langenau" in ihre Standquartiere zurück marschiren. S. K. H. der Prinz Wasa gab dieser Tage seinem Offizier-Corps ein glänzendes Diner. S. K. H. der Erzherzog Ludwig wird am 20sten d. erwartet. Die hiesige Bürgerschaft bereitet dem geliebten Kaiser bei seiner Rückkehr einen glänzenden Empfang und es sind deshalb beim Magistrat mehrere Projekte in Berathung. Man hofft, daß der Monarch die desfalls nach Italien abgegangenen Bitten und Wünsche gewähren werde. — J. K. H. die Erzherzogin Sophie trifft am 4. d. mit ihrer Familie aus Tegernsee zurück in Schönbrunn ein. — Sonnabend wurde der alljährliche Landtag der niederösterreichischen Stände in dem Kapitel-Saal des herrlichen Schottenklosters eröffnet. Bekanntlich wird der Palast der Stände in diesem Moment neu erbaut, weshalb die diesjährige Versammlung im Kloster zu den Schotten zusammentrat. Der Landtags-Marschall Graf Gois war aus Mailand herbeigeeilt um der Eröffnung beizuwohnen. Um 9 Uhr zogen die Stände im feierlichen Zug in die dortige Kirche und von da in den großen Saal, allwo der Landtags-Marschall Graf Gois aus den Händen des kaiserlichen Kommissars die Postulate empfing. Die Stände nahmen die kaiserlichen Propositionen ehrerbietigst an und vertagten sich hierauf unverzüglich. Der Landtags-Marschall Graf Gois ist heute wieder nach Venedig zurückgereist.

Wien, 3. Oktb. (Privatmittheilung.) Vorgestern fand die erste General-Sitzung der bei der Baron Sinaschen Wien-Raaber Eisenbahn-Betheiligten statt, und der berühmte Chef dieses Hauses, Baron Georg Sina stattete dabei im Namen des provisorischen Comité einen Rechenschafts-Bericht über die bisher ausgeführten Vorarbeiten dieser Bahn ab. Nach denselben sind die Trace-Linien bis auf die von Bruk an der Leitha nach Preßburg und von Wiener Neustadt nach Glocknitz größtentheils, und die übrigen Vorarbeiten so weit beendigt, daß im Laufe des Frühjahrs die Erdarbeiten beginnen können. Mit der projectirten Triester Eisenbahn-Gesellschaft, die aber wegen ihrer beträchtlichen Kosten nie in Ausführung gebracht werden dürfte, ist nach obigem Vortrag zur Sicherung der Aktionärs ein Uebereinkommen getroffen, und die Aussicht zur Fortsetzung der Wien-Raaber Eisenbahn von Raab in die beiden Hauptstädte Ofen und Pesth gesichert, ja sogar die Hoffnung angedeutet, daß der vorläufig bei der Linie des Lustschlosses von Belvedere zu errichtende hiesige Stationsplatz doch noch nächst dem Glacis erbaut werden dürfte. Baron Sina erwähnt Ferneres in seiner Rede des Schutzes, den SKH. der Erzherzog Johann diesem großen Unternehmen widmet, und weist auf die großen Kenntnisse seines Adjutanten, des Obristen Vakani, der seine Mitwirkung zusagte, hin. Nach Mittheilung der projectirten Statuten, welche von den berühmtesten hiesigen Rechtsgelehrten geprüft sind, und demnächst zur nochmaligen Berathung des Comité vorgelegt werden sollen, werden diese am 31. Oktober Se. Maj. dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden. Wenn schon die Mittheilung über die bisherigen Vorarbeiten geeignet war, sämmtliche Actionärs zu erfreuen, um wieviel mehr mußte zuletzt die Schlußrechnung der bis jetzt statt gehabten Auslagen überraschen. Diese nämlich betragen nicht mehr, als 271,779 Fl. 11 Kr. in Conv. Mze.

Rußland.

Warschau, 30. Sept. Im Laufe des zweiten Semesters d. Jahres hat, einer Kaiserlichen Verordnung zufolge, bei temporärer Abwesenheit des Fürsten Statthalters, der General-Direktor und Präsident der Regierungs-Commission der Finanzen, Geheime Rath Fuhrmann, den Vorsitz im Staatsrath zu führen. — Der Commandeur des abgesonderten Grenadier-Corps, General der Infanterie Nabokoff, ist von Nowgorod und der General Read von Homl hier angekommen. — Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korzez Roggen $14\frac{7}{80}$ Fl., Weizen $30\frac{4}{5}$ Fl., Gerste 11 Fl. und Hafer $6\frac{11}{80}$ Fl.

Großbritannien.

London, 29. Sept. Die heutige Morning-Post erklärt, daß sie dem Gerüchte auf das Bestimmteste widersprechen könne, als beabsichtige die verwittwete Königin, während ihrer bevorstehenden Abwesenheit von England, Lissabon zu besuchen, oder als habe dieselbe auch nur jemals diese Absicht gehegt, sie werde vielmehr direkt nach Gibraltar gehen, dort einige Tage verweilen und dann nach Malta weiterreisen. Die Abreise nach Portsmouth, wo die Einschiffung stattfinden soll, ist jetzt auf den 6. Oktober festgesetzt. — Hiesigen Blättern zufolge hätte Louis Napoleon an den Britischen Gesandten in der Schweiz, Herrn Morier, geschrieben und ihn um Pässe nach England ersucht, wo er sich niederzulassen gedenke.

In Birmingham hat nun auch eine Anzahl Weibspersonen sich in eine „politische Union" zusammengethan; doch sollen es, der Age zufolge, Trullen (trulls) von der gemeinsten Sorte sein. — Das whiggische Parlamentsmitglied Quäker Pease, der im Unterhause nur selten den Mund öffnet, hat vor einigen Tagen in York gepredigt. — In diesem Augenblicke sind Ingenieurs beschäftigt, Vorbereitungen zur Anlegung einer starken Batterie an der breiten Mündung des in die

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

dahingestellt bleiben, aber gegen den Strom läßt sich nicht schwimmen, die Gegenwart will ihr Recht. So mögen es ihr denn die Komiker geben, indem sie ihren Fleiß mehr Charakter-Darstellungen, wie possenhaften veralteten Zerrbildern zuwenden. Wie kann ein Komiker heute noch einen gesunden Effekt zu erzielen glauben, wenn er unter modernen Figuren in Maske, Haltung und Conversations-Weise so auftritt, daß das Erscheinen eines solchen Wesens in der Wirklichkeit ein Einschreiten der Polizei und eine Blödsinns-Erklärung zur Folge haben müßte.

Sintram.

Mannichfaltiges.

— Ein Bauer aus einer Freiburg benachbarten Waldgemeinde, der in seinem langen braunen Wamms und breitkrämpigen Filzhute aussah wie ein alter ehrenfester Castilier, eilte neulich raschen Schrittes über die Landstraße. Als man ihn fragte, wohin so eilig: antwortete er, er wolle doch auch nach Freiburg, um die vielen „Naturförschter" zu sehen. Vor dem Schwabenthore angekommen, ging er gar nicht in die Stadt, sondern begab sich gleich nach dem Schießhause, des festen Glaubens, „sämmtliche Naturförster" dort beisammen zu finden. Wie erstaunte er, als er keinen einzigen vorfand, und man ihm bedeutete, er müsse in die Stadt gehen, in's Kaufhaus. Der Mann war ganz verblüfft; er hatte nämlich in seiner Unschuld geglaubt, die ganze in Freiburgs Mauern vereinigt gewesene Gelehrten-Versammlung bestehe aus lauter auswärtigen Revierförstern und Forstpraktikanten, die bloß des Schießens wegen dorthin gekommen seien.

— In einer Stadt Thüringens wird in den Zeitungen ein freundliches Logis angekündigt, zu vermiethen an eine Person, welche ihre Niederkunft geheim zu halten wünscht. Solche Logis hat's wohl schon gegeben, aber solche Ankündigungen, so viel wir wissen, noch nicht.

— Das für die National-Garde in Paris bestimmte Gefängniß ist in diesem Augenblicke fast überfüllt, welches den Witzblättern zu manchen komischen Einfällen verhilft. Der Corsaire sagt, man springe mit den Pathen des Grafen von Paris doch sehr übel um.

— Am 28. September Nachmittags sind die Bajaderen auf einem Boulogner Dampfboote in London angekommen. Sie stiegen bei der Londonbrücke ans Land und wurden dort durch Herrn Yates, den Verfasser des Drama, in welchem sie auftreten sollen, empfangen. Von Seekrankheit haben sie auf der Ueberfahrt nicht zu leiden gehabt, wohl aber vom Hunger, da sie nicht dazu bewogen werden konnten, Nahrung zu sich zu nehmen, die nicht in ihren geheiligten Gefäßen bereitet war. Dem Uebel wurde indeß gleich nach ihrer Ankunft abgeholfen, hauptsächlich durch die Galanterie der Zollbeamten, welche von ihrer gewöhnlichen Strenge abließen und es erlaubten, daß ein großer Sack mit den Küchengeräthschaften der Indier sogleich ans Land geschafft wurde. Einigen Auserwählten wurde der Anblick feurigen der Augen dieser Tänzerinnen auf dem Dampfboot zu Theil, als sie aber ans Land stiegen, waren ihre Gesichter verschleiert, und ihre danze Gestalt in dunkle Tücher und blaue Mäntel eng verhüllt. Dieselbe Vorsicht fand in den noch dazu engverschlossenen Wagen statt, die sie nach ihrer Wohnung führten. Sie hatten am 26. September in Paris ihre letzte Vorstellung zu ihrem Benefiz gegeben und waren am folgenden Tage nach Boulogne abgegangen, wo sie 12 Stunden blieben, und sich dann einschifften. Auf dem Dampfboote war die Gesellschaft, Männer und Weiber, während der ganzen Fahrt, in der für sie auf dem Verdecke eingerichteten Kajüte verschlossen geblieben. Die Bajaderen werden im Adelphi-Theater zuerst auftreten. Das für sie geschriebene Drama ist auf einige religiöse Gebräuche ihres Landes begründet.

— Am 23. Septbr. fuhr der Blitz in eine Pulvermühle bei Kilnum in Schottland, welche mit einem entsetzlichen Krachen in die Luft flog, so wie noch ein zweites Gebäude; das in der Mitte zwischen beiden liegende Pulver-Magazin blieb unversehrt.

— Ein amerikanischer Witz! Herr Abner Bennet in Buffalo, der größer und stärker als jeder gewöhnliche Mensch ist, hatte vor einiger Zeit eine lange Unterredung mit einem spindeldürren Kaufmanne, und als er ging, verbeugte er sich vor seinem Stocke im Winkel, während er den hagern Kaufmann beim Kopfe nahm, und mit ihm, statt seines Stockes, fortschritt.

— Am 29. Sept. hatte in Berlin der Bildhauer Blaeser aus Köln, Schüler des Professors Rauch, die Ehre, die auf Befehl Ihrer Majestät von ihm ausgeführte bronzene, mit Silber und Gold eingelegte Reiterstatuette, die Kaiserin vorstellend, JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin zu überreichen, welche dieselben huldreichst aufnahmen, und indem sie Ihre hohe Zufriedenheit äußerten, dem jungen Künstler noch drei Exemplare derselben wohlgelungenen Reiterstatuette übertrugen.

— Als der Herzog von Orleans auf seiner jetzigen Reise durch Lillers kam, überreichte ihm ein Zuckerfabrikant ein seltsames, aber bedeutungsvolles Geschenk, nämlich eine große Runkelrübe, die mit einem schwarzen Schleier bedeckt war. Der Herzog verstand die Anspielung und zuckte lächelnd die Achseln.

— Wir haben neulich schon gemeldet, daß das Trappisten-Kloster der Grande Chartreuse der Gegenstand eines neugierigen Frauenbesuchs gewesen ist, indem Mde. Dejazet dasselbe in einer Verkleidung in Augenschein nahm. Eine andere Dame hat dasselbe versucht, jedoch wurde sie sehr bald erkannt, und die Mönche wiesen sie auf eine Art hinaus, die man unter diesen Umständen sogar eine feine Galanterie nennen könnte. Als die Verkleidete nämlich in einem Saale Platz genommen hatte, brachte ihr einer der Mönche einen Fingerhut, Zwirn und Nähnadeln, und bat sie, sich die Zeit mit Nähen zu vertreiben. Diese Zeichensprache wurde natürlich sogleich verstanden, und die Besucherin zog sich verwirrt und beschämt zurück.

— Neues Mittel, die Runzeln zu entfernen! — Man mache eine Kohlenschaufel rothglühend, werfe Myrthenpulver darauf und lasse sich den Rauch davon ins Gesicht ziehen und zwar unter eine Serviette, die man über den Kopf hängt. Dies wiederhole man dreimal; dann mache man die Schaufel nochmals glühend und spritze blanken Wein darauf, den man in den Mund nimmt. Den Dunst davon lasse man sich ebenfalls in das Gesicht ziehen und wiederhole dies dreimal früh und Abends 8 Tage lang. Darauf wird die Haut glatt werden wie im sechszehnten Jahre.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 235 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. Oktober 1838.

(Fortsetzung.)

Nordsee fallenden Tees zu treffen, um im Fall eines Krieges die Schiffahrt auf diesem wichtigen Flusse zu beschützen.

Wir werden binnen kurzem Reschid Pascha in unserer Mitte haben. Dieser ausgezeichnete Mann hat in der kurzen Zeit seiner Verwaltung mehr geleistet, als alle bisherigen Minister des Sultans zusammengenommen; er hat der Bestechlichkeit der türkischen Beamten wirksame Schranken gesetzt, den obersten Verwaltungsbehörden des Reichs eine den Bedürfnissen der Zeit angemessenere Gestalt ertheilt, das veraltete Großwessierat abgeschafft, das Prinzip der Handelsfreiheit eingeführt, und dadurch wahrscheinlich die meisten Regierungen Mittel- und West-Europa's zu Alliirten der Pforte gemacht. König Leopold von Belgien hat ein Schreiben an ihn gerichtet, worin er den Wunsch ausspricht, Reschid in Brüssel zu sehen, um ihn mit der belgischen Industrie und überhaupt den Ressourcen Belgiens bekannt zu machen, zugleich aber auch seine Dankbarkeit zu bethätigen für das bereitwillige Entgegenkommen, das O'Sulivan de Grace bei den in Konstantinopel gepflogenen Handelsstipulationen von Seite Reschids zu Theil geworden. Ihm sowohl als dem Admiral Roussin ist vom Könige der Leopoldorden erster Klasse bestimmt worden. — Belgien sucht nach allen Richtungen hin in Handels-Verbindungen zu treten; es findet überall Anklang mit seinen gut durchdachten, auf wechselseitigen Vortheil berechneten Anträgen. Auch mit Aegypten scheint es in Unterhandlungen zu stehen, oder solche demnächst anknüpfen zu wollen, wenigstens schickt sich bereits Hr. Blondel, der erst kürzlich zum belgischen Generalkonsul in Alexandrien ernannt worden, an, die Reise dahin anzutreten. Nicht ohne freundschaftliche Theilnahme sieht England, auf die eifrigen Bestrebungen dieses kleinen Volkes. — Weder Frankreich, noch Nordamerika, obwohl beide mächtig zur See, flößen England die Besorgnisse ein, von welchen es in Bezug auf Rußland geängstigt wird. Diese Macht, die mit einem Fuß auf der Küste von Californien ruht, während der andere fast die Ufer der Oder berührt, — sie, deren Einfluß gleich mächtig ist, in dem äußersten Osten Asiens, wie in dem verblühten Reiche der Osmanen, in Teheran wie in den meisten Continental-Hauptstädten Europa's, in Cahira wie in dem südlichen Donau- und Savegebiet, — sie, die Alles in ihren Zauberkreis zu ziehen versteht, mußte am Ende durch ihr fortgehendes Umsichgreifen England aus der Lethargie aufschrecken, in die es bereits zu versinken begann. Was in Persien vorgeht, beweist, daß es dem Lord Palmerston endlich Ernst ist, die Frage des Uebergewichts in Asien zur Entscheidung zu bringen. Aber weiß er auch, was dazu nöthig wäre, und ist er der Mann, ein solches Riesenwerk zu vollbringen? Gegenüber all den natürlichen und künstlichen Vortheilen, welche Rußlands Uebergewicht in Asien sichern, müßte England, um die Wage zu seinen Gunsten sinken zu machen, nicht weniger, als einen Thronwechsel in Persien herbeiführen, den Vertrag von Hunkiar Skelessi wie den letzten persisch-russischen Friedensvertrag zerreißen, die Gestade der kaspischen See besetzen und die dortige russische Flotte vernichten. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 30. Septbr. Es scheint, die Polizei ist endlich den Verbreitern des republikanischen Moniteurs auf der Spur. Gestern um 3 Uhr wurde ein gewisser Minor-Lecomte, Farbwaarenhändler, der die Wittwe Pepin's (eines der Verurtheilten im Prozeß Fieschi) geheirathet hat, sammt seiner Frau arretirt; er ist angeschuldigt, den republikanischen Moniteur, wovon sich Exemplare bei ihm vorfanden, fabricirt und ausgetheilt zu haben. Gegen Abend wurde Frau Minor-Lecomte, Wittwe Pepin, wieder freigelassen.

Die Débats besprechen heute mit ungemeiner Bitterkeit einen Artikel, der in der Beilage zur Augsburger Allgemeinen Zeitung vom 19. Septbr. erschienen ist und die Aufschrift hat: „Eine russische Stimme über Ludwig Philipp und seine Politik."

Der Chevalier van Rasse, Attaché bei der Belgischen Legation, ist am 23. September nach Brüssel abgegangen, um den Handels- und Schifffahrts-Traktat zu überbringen, der am 22. zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossen worden ist. Die Bevollmächtigten waren für Franzreich: der Graf Molé, und für Belgien: der Graf Lehon und Herr Smits.

Die Debats geben einen halbofficiellen Artikel, wornach die französische Regierung mit der freiwilligen Entfernung Louis Bonaparte's sich vollkommen befriedigt hält und auf keinem Verbannungsdekret besteht. Hiernach wäre die Differenz mit der Schweiz, welche am 1. August durch die Montebellonote signalisirt wurde, noch vor Ablauf des zweiten Monats beseitigt und ausgeglichen. — Die Debats sagen unumwunden: „Das französische Cabinet hat Alles erlangt, was es forderte." — Hr. von Montebello wird wahrscheinlich abberufen und zum Botschafterposten in Neapel bestimmt werden. — Es heißt, Louis Napoleon Bonaparte habe österreichische Pässe erhalten, um seinen Aufenthalt in Illyrien zu nehmen.

Spanien.

Madrid, 21. Septbr. Wie nachstehende Erzählung aus der allgemeinen Zeitung beweist, so war die frühere Angabe, daß dem Carlisten Fuenmajor und seinen Genossen in sofern Gnade gewährt worden sei, als man sie auf militärische Weise erschossen habe, unrichtig. Es heißt in dem gedachten Blatt: „Der angebliche Ortiz de Velasco wurde von dem Kriegsgerichte zur infamirenden Strafe der Erdrosselung (garrote vil) verurtheilt, und dieses Urtheil durch den General-Capitain Quiroga bestätigt. Er vernahm das Todesurtheil mit der größten Kaltblütigkeit. Fußfällig bat er aber den Richter, daß man ihn nicht erdrosseln, sondern erschießen möchte, indem er früherhin Obrist-Lieutenant in der Armee der Königin und Unter-Inspektor der National-Miliz von Soria gewesen sei. Sein Gesuch ward an die Regierung befördert, aber abgeschlagen. Darauf bat er, seine Gattin noch einmal sehen zu dürfen; auch dieses Gesuch wurde ihm abgeschlagen, dagegen die Bitte, man möchte seinen Freund und Vetter, den Grafen Campuzano (ehemaligen Gesandten in Lissabon, Wien, Paris) zu ihm rufen, gewährt. Mit einer Seelenruhe, die alle Anwesende in Erstaunen setzte, unterhielt er sich mit den ihn umgebenden Personen, bis man die Unmenschlichkeit beging, ihm mitzutheilen, daß einer seiner Brüder, Offizier unter den Truppen der Königin, bei dem Ueberfalle von Quintanar de la Sierra durch die Carlisten erschossen worden sei. Diese Nachricht versetzte ihn in tiefste Betrübniß. Am Morgen vor seinem Tode schrieb er eigenhändig sein Testament nieder, und zwei Briefe, einen an seine Gattin, den andern an seine Geschwister. In beiden tröstet er sie über sein Schicksal, in der Ueberzeugung, sie vor dem Höchsten wieder zu sehen. Auf dem Schaffot angekommen, sprach er: „Spanier, vergebt mir! vergebt mir! ich vergebe allen meinen Feinden!" und als er das tödtliche Eisen an seinem Halse fühlte, rief er noch: „Heiligste Jungfrau, sei mir gnädig!" In dem nächsten Augenblicke ward er zur Leiche. Darauf ward sein Mitschuldiger, Juan Alvarez, mehr todt als lebendig, auf dasselbe Schaffot geführt, und an einem andern Pfahl erdrosselt. Diese schreckliche Feierlichkeit ging ohne die geringste Störung vorüber. Man hält das Vorgeben Fuenmajors, als ob er nach Madrid in friedlicher Absicht gekommen sei, für unbegründet. Gewiß aber ist, daß ein Nationalgardist, der ihn gleich bei seiner Ankunft erkannte, mit Vorwissen des General-Capitains, sich gegen ihn für einen Carlisten ausgab, und ihn in dem Vorsatz, Waffen aufzukaufen, und Mannschaft für Don Carlos anzuwerben, nicht nur bestärkt, sondern ihm auch so lange dabei behilflich war, bis er seines Vorhabens überführt und verhaftet werden konnte. Sie sehen demnach, daß die Liberalen für sich dieselben Mittel für erlaubt halten, deren Anwendung gegen Torijos sie, und mit Recht, so sehr verdammten."

Madrid, 22. Septbr. Als die Nachricht von der Niederlage des Alaixschen Corps, am 19. Septbr. (s. die folgende Privatmitth.) hier eintraf, versammelten sich sogleich die Minister und beschlossen: 1) Daß der General Narvaez sich mit einem Theile der Reserve-Armee nach Castilien begeben und durch den General Nogueras in der Mancha ersetzt werden solle; 2) daß der Graf von Luchana mit einem Theile seiner Truppen nach Navarra zurückkehren solle, um die Karlisten von Aragonien abzuhalten; 3) daß eine allgemeine Requisition von Pferden im ganzen Königreiche veranstaltet werde, der Niemand, unter welchem Vorwande es auch sei, sich entziehen dürfe.

*† Vera, 25. Sept. (Privatmitth.) Ich schicke Ihnen eine Kopie des Briefes des Generals Francisco Garcia in Betreff des Sieges, den er am 19ten dieses Mts. über die vereinigten Divisionen Alaix und Espeleta davongetragen. (S. unten.) Alaix war zum Major-General des Grafen von Luchana so eben ernannt worden: ein Beweis, wie sehr er seine Talente geltend zu machen weiß. Karl V. hat am 20sten in der Umgegend von Balmaseda die Truppen in Augenschein genommen und ist am 21sten nach Ramales in der Provinz Santander aufgebrochen, um dort über die unter dem Befehl des Generals Don Castor Andechoga stehenden Truppen die Revue abzuhalten und die Befestigungen zu inspiciren. Espartero war am 20sten in Briviasca. Vom 15ten bis zum 21sten haben sich 300 christinische Soldaten mit Waffen und Bagage in Estella und 101 in Durango eingefunden. Der christinische Kommandant Calanda ist in der Gegend von Sahagun im Königreiche Leon von dem Karlistenchef Carrion abgeschnitten worden, und Calanda selbst nebst 120 Mann Infanterie und 40 wohlberittenen Kavaleristen sind in unsere Hände gefallen. Auf seiner Reise wird der König von dem Marquis Valde Espina, Grand von Spanien und Kriegsminister, dem Erzbischof von Cuba und dem Staatssekretär begleitet. Der karlistische Brigadier Don Martin Louis Echeverria, welcher bei dem in Navarra am 19ten gelieferten Treffen geblieben ist, ward am 23sten in seinem Geburtsorte Elisondo beerdigt.

* Legarda, 20. Sept. (Privatmitth.) Nachdem sich gestern Morgen die feindlichen Kolonnen in Puente la Reyna vereinigt hatten, marschirten Alaix und Espeleta gegen unsere Stellung an, um die $7\frac{1}{2}$ Batailons und die 3 Escadrons anzugreifen, die ich vorgestern Abend und gestern hier concentriren konnte. Meine Streitkräfte beliefen sich auf 3000 Mann, die des Feindes auf 7000 Mann Infanterie und 400 Pferde. Das Feuer begann auf den benachbarten Höhen des Dorfes und unsere Truppen zogen sich plangemäß bis nach los Campos de Santa Aguada zurück. Dort wandten sie sich und griffen den Feind so heftig an, daß er völlig in die Flucht geschlagen und bis unter die Mauern von Puente la Reyna verfolgt wurde. Wir haben 479 Gefangene gemacht, unter ihnen 26 Chefs und Offiziers, auch den Stabschef der Division Espeleta. Die Christinos haben 200 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen und 500 Verwundete fortgebracht, darunter den Brigadier des Saragossischen Regiments, Don Joaquin Bassona, und den Vice-König von Navarra, Alaix. Dieser hat zwei Wunden empfangen, in Folge deren er heute um 1 Uhr des Nachmittags verstorben ist. Die schimpfliche Flucht des Feindes beweiset den geringen Grad von Kaltblütigkeit und militairischem Talent auf Seiten der Anführer, welche nicht allein ihre Soldaten im Stich, sondern sie auch auf einem anderthalbstündigem Marsche 600 Flinten und ihren ganzen Vorrath von Kanonen wegwerfen ließen. Alle Transport-Thiere, die Munition, Schacko's und allerlei sonstiger Kriegsvorrath wurden preisgegeben, so daß, wenn unsere Tapfern nur die feindliche Reiterei hätten erreichen können, wir uns des ganzen Heerhaufens bemächtigt haben würden. Wir haben 12 Todte und 100 Verwundete, — ein sehr geringer Verlust im Vergleich mit dem des Feindes. — Der kommandirende General von Navarra, Francisco Garcia.

Schweiz.

Bern, 27. Sept. Der „Erzähler" sagt: „Man ist im Thurgau allgemein über Louis Buonaparte's Benehmen erstaunt, da man auf eine

günstige Entscheidung in der Tagsatzung mit Zuversicht hoffte. Die Haupt-Veranlassung soll der Umstand sein, daß Louis Buonaparte von Frankreich Berichte erhalten hatte, eine Abweisung des französischen Begehrens würde militairisches Einschreiten nach sich ziehen. Auch soll von seinen Verwandten in München und Stuttgart auf einen solchen Entschluß hingewirkt worden sein." — Nach der Aargauer Zeitung soll Joh. Schnell in Bern erklärt haben, er verlasse das Vaterland und reise nach — Gießen. — Louis Buonaparte befindet sich seit gestern in Zürich. — Privatbriefe aus Hüningen melden, daß in den an der Schweizer Grenze liegenden französischen Dörfern überall Einquartierungen angekündigt sind.

Italien.

Mailand, 26. September. Nach der Gazette de Milano reisten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich am 24. Sept. früh von Cremona ab und hielten an demselben Tage ihren Einzug in Mantua, unter dem Zusammenströmen einer zahllosen jubelnden Volksmenge. Daselbst waren auch die Erzherzöge Franz Karl, Johann, Ludwig und Rainer eingetroffen. In allen Städten, die mit der Kaiserl. Gegenwart erfreut wurden, bezeichneten die reichsten Wohlthaten und milden Spendungen den Zug des Herrscherpaares. So hat der Kaiser der Stadt Lodi zur Unterstützung der dortigen Armen 900, der Stadt Bergamo zu dem nämlichen Zwecke 3600, und endlich Mantua ebenfalls zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen 3000 Oesterr. Lire angewiesen. Eben so haben die Munizipal-Kongregationen in Mantua zur Darlegung ihrer Freude mehrere Handlungen der Wohlthätigkeit beschlossen, darunter die Aussteuer von 16 Mädchen, jedes mit 150 Liren; ferner hatte sie die Einleitung getroffen, damit die in den Versorgungs- und Arbeits-Anstalten befindlichen Individuen an dem 24sten, 25sten und 26sten d. eine ausgesuchtere Verköstigung erhielten. Die Direktion des Versatzamtes vermehrte diese Handlungen der Mildthätigkeit, indem sie die Auslösung der kleinen Pfänder in einem Gesammtbetrage von 3500 Liren übernahm. — Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß zwei der Königl. Insignien, welche bei der Krönung zum Könige des Lombardisch-Venetianischen Königreiches gebraucht wurden, nämlich der Reichsapfel und der Scepter, in dem Kirchenschatze des heil. Markus zu Venedig niedergelegt, und dort durch die Fürsorge des Patriarchen und des dortigen Kapitels aufbewahrt werden sollen. Es wurde daher zwei Commissarien, nämlich dem Provinzial-Vice-Delegaten v. Pascotini, und dem Munizipal-Assessor Nobile Morosini der Auftrag ertheilt, sich zur Uebernahme der besagten Insignien nach Mailand zu verfügen. Nachdem dieselben am 26. September in Venedig angekommen waren, wurden sie mit jenem Pomp und jener Feierlichkeit empfangen, welche Allem gebühren, was die Majestät des Thrones umgiebt. Die Güte und das Wohlwollen des Kaisers thut sich durch diese Anordnung abermals kund, indem dieselbe bezweckt, daß auch dadurch, daß Venedig und Mailand die Aufbewahrung der Reichs-Insignien unter sich theilen, sie einander gleich bleiben sollen. Einen nicht mindern Werth wird dieses Ereigniß in unsern Stadt-Annalen haben; denn dies ist das Erstemal, daß Venedig, nach seinem vierzehnhundertjährigen Dasein, eine Feierlichkeit dieser Art erblickt.

Lucca, 24. Sept. Gestern ist Fürst von Metternich in Begleitung seiner Gemahlin hier angekommen, und im Herzoglichen Palais abgestiegen. Heute früh fuhr der Fürst nach der Herzoglichen Villa Marlia, um dem Erbprinzen einen Besuch abzustatten, welchen Höchstderselbe in Lucca erwiderte. Morgen wird der Fürst nach Florenz abreisen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Sept. Auf die von Seiten mehrer fremden Gesandten geschehene Aufforderung zur Aufklärung über den Zweck der Mission Reschid Pascha's hat die Pforte die offizielle Erklärung ertheilt: „Sie beabsichtige, Mehmed Ali und dessen Sohn von den andern Pascha's des Osmanischen Reichs durch nichts mehr zu unterscheiden, und zu einer Verständigung über diesen Punkt habe sie dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Auftrag gegeben, sich mit verschiedenen Regierungen Europa's ins Einvernehmen zu setzen." Was dagegen Mehmed Ali beabsichtigt, ist bekannt. Es ist daher kaum abzusehen, wie der Knoten anders, als durch Waffengewalt gelöst werden könne. (A. Z.)

Smyrna, 15. Septbr. (Privatmittheilung.) Der Capudan Pascha verweilt mit seiner Flotte seit 8 Tagen bei Scios und erwartet neue Befehle aus Constantinopel. Der englischen Admiral Stopford ist seit dem 10ten d. bei Vourla und scheint den Capudan Pascha zu beobachten. Die englische Fregatte Talbot segelte gestern zu der englischen Flotte ab. — Morgen wird in der katholischen Kirche ein feierliches Hochamt wegen der Geburt des Grafen von Paris abgehalten. Uebermorgen segelt Admiral Gallois auf dem „Jupiter" ab.

Amerika.

Mexiko, 26. Juli. Zwischen den Französischen Streitkräften und den zu Tuxpam stationirten Mexikanischen Truppen ist es zu offenen Feindseligkeiten gekommen. Die Franzosen hatten nämlich in jenem Hafen eine Landung versucht, waren aber von den Mexikanern unter dem Kommando des General Cos zurückgeschlagen worden. Auch haben Erstere, da sie sich der Ladung eines Mexikanischen Schiffes nicht zu bemächtigen im Stande waren, dieses in Brand gesteckt und dadurch die Mexikaner aufs Aeußerste erbittert. Folgendes offizielle Aktenstück erstattet Bericht über obige Ereignisse: Depesche des General Cos, Kommandeurs einer Division der Mexikanischen Operations-Armee, an den Kriegs-Minister, datirt aus Tuxpam vom 12. Juli: „Am 11ten um 3 Uhr Nachmittags erhielt ich die Nachricht, daß ein National-Schiff, von einem Französischen Boote verfolgt, an der Küste gestrandet und die Mannschaft ans Land geflohen sei. Ich begab mich sogleich an die Küste, nachdem ich den Befehl gegeben, daß das Frei-Corps mir folgen solle, und da ich fand, daß jenes Fahrzeug mehr als zwei Leguas von der Küste gestrandet sei, und daß die Franzosen sich in dem Boot der Galiote wieder eingeschifft hatten, da ihr eignes Boot beschädigt worden war, so traf ich Anstalten, die Ladung unter dem Schutze eines kleinen Pikets zu bergen. Zu diesem Zwecke begab sich der Unter-Lieutenant Don Pedro Echarro mit 20 Mann Infanterie und so vielen Hafen-Arbeitern, als aufzutreiben waren, um acht Uhr Abends nach jenem Punkte, worauf ein schon früher zum Schutze der Ladung dorthin gesandter Unter-Lieutenant mit 10 Freiwilligen zurückkehrte. Am anderen Morgen um 6 Uhr wurde mir gemeldet, daß nichts weiter vorgefallen sei, und daß die Blokade-Schiffe nicht mehr gesehen würden. Ich wollte daher zurückkehren; da jedoch die feindlichen Schiffe, die nur durch den nebligen Zustand der Atmosphäre dem Anblick entzogen worden waren, wieder erschienen, und ein Boot bis auf 100 Schritt, die Brigantine bis auf 290 Schritt und vier bewaffnete Boote sich bis auf halbe Flintenschußweite der Küste näherten, so schickten unsere Truppen sich an, die Landung zu verhindern, und zogen die National-Flagge auf. Unterdeß feuerte die Brigantine, die Schüsse trafen jedoch nur in den Sand, der die mit dem Aufziehen der Flagge beschäftigten Personen bedeckte. Die übrigen Fahrzeuge eröffneten nun ebenfalls ein Musketen-Feuer auf unsere Truppen, welches sofort erwidert wurde, obwohl der Feind Artillerie hatte. Das feindliche Feuer währte drei Stunden ununterbrochen, aber unsere Soldaten sparten ihre Munition. Wir haben keinen Verlust erlitten, dagegen hat der Feind einen Offizier und fünf Mann verloren, die man fallen sah, und deren Körper später an Bord der Brigantine gebracht wurden. Wahrscheinlich ist ihr Verlust noch größer gewesen, da sie sich plötzlich zurückzogen. Einige ihrer Böte schienen leck zu sein, auch verloren sie mehrere Ruder, die wir auffischten. So endigte dieser erste Versuch der Franzosen damit, daß sie, nachdem sie ihre Munition unnütz verschossen, die Anker lichteten und das Weite suchten. Ich hatte 400 Freiwillige aus den benachbarten Dörfern in einem Hinterhalt aufgestellt und eben den Befehl ertheilt, daß die 20 Infanteristen, welche das Feuer des Feindes aushielten, einen falschen Rückzug machen sollten, um den Feind in die Falle zu locken; er schöpfte jedoch wahrscheinlich Verdacht und hielt es für besser, seine Todten in Sicherheit zu bringen und das Projekt einer Landung aufzugeben. Obgleich dieses Gefecht keinesweges als wichtig zu betrachten ist, so kann es doch dazu dienen, die Welt mit der Art und Weise der Französischen Angriffe bekannt zu machen und zugleich zu beweisen, daß die Mexikaner entschlossen sind, sich den ungerechten Forderungen ihres Feindes nicht zu fügen, und daß die feindlichen Demonstrationen nur wenig Eindruck auf die Republik machen. Der Französische Admiral hat offenbar das Völkerrecht verletzt, indem er, ohne vorherige Kriegserklärung, auf unsere Truppen gefeuert und eine feindliche Landung an unseren Küsten versucht hat. Um einer falschen Darstellung dieses Vorfalls von Seiten des Feindes, der uns fast stets verleumdet, vorzubeugen, hatte ich anfangs die Absicht, ein förmliches Protokoll darüber aufnehmen zu lassen, da jedoch der Angriff so öffentlich geschah, so kann es zu jeder Zeit bewiesen werden, daß wir nicht die Angreifenden waren, und es ist gut, solchen Beleidigungen gegenüber ruhig zu bleiben. Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz diese Mittheilung zu machen, damit Sie darüber an den Präsidenten berichten. Gott und Freiheit!

Martin Profecto de Cos."

Universitäts-Sternwarte.

6. Octbr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	8,23	+ 10, 0	+ 8, 5	0, 5	W. 86°	überzogen
„ 9 U.	27"	8,31	+ 9, 0	+ 6, 4	1, 0	WNW. 87°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27"	7,78	+ 9, 4	+ 7, 0	1, 4	NW. 58°	überzogen
Nchm. 3 U.	27"	7,18	+ 9, 4	+ 7, 3	0, 8	NW. 86°	dickes Gewölk
Abd. 9 U.	27"	7,81	+ 8 6	+ 6, 4	1, 0	WNW. 57°	große Wolken

Minimum + 6, 4 Maximum + 8, 1 (Temperatur) Oder + 9, 5

7. Octob. 1838	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	8,78	+ 7, 6	+ 5 5	0, 8	NW 40°	dickes Gewölk
„ 9 U.	27"	9 48	+ 8, 0	+ 6, 4	1, 1	WNW 35°	„ „
Mtg. 12 U.	27"	9,72	+ 8, 8	+ 7. 6	1, 9	N. 38°	überwölkt
Nchm. 3 U.	27"	9,59	+ 9 0	+ 9 0	2, 9	NW. 27°	„ „
Abd. 9 U.	27"	9,39	+ 8, 6	+ 6, 6	1, 6	W. 28°	dickes Gewölk

Minimum + 5, 5 Maximum + 9, 2 (Temperatur) Oder + 9, 2

Redaction: E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Christine geb. Weinbrich, von einem Sohne, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an:
der Justiz-Commissarius Studt.
Schweidnitz, den 5. October 1838.

Meine Handlung ist jetzt Ring Nr. 31, im goldnen Baum. Breslau im Oktober 1838.
J. M. Fischer.

Ich wohne jetzt nicht mehr Riemerzeile Nr. 19, sondern Kupferschmiedestraße Nr. 46, zwei Stiegen hoch.
Aumann,
praktischer Zahnarzt.

Meine Buchdruckerei befindet sich jetzt in der Herrnstrasse Nr. 25, Nikolaistrassenecke.
Leopold Freund.

Die Buchhandlung S. Schletter, Albrechts-Str. Nr. 6, offerirt: Schönlein, Therapie, neueste Aufl., f. 4 Rthlr. Kamptz, Jahrbücher, Heft 1 bis 100, f. 30 Rthlr. Bornemann, Preuß. Civilrecht, 5 Bde., gut geb., f. 8½ Rthlr. Schiller, elegant geb., f. 4 Rthlr.

Das Wenceslaische Kirchenrecht, neueste Ausg., 8. 10 Sgr.

Neue interessante Verzeichnisse werden gratis ausgegeben.

Das Comtoir
für unser
Bau- und Brennholz-Geschäft
ist von heute an
am Rathhause, Riemerzeile Nr. 9, erste Etage.
Guttentag und Heinersdorff.

Lokal-Veränderung.

Meine Putzwaaren-Handlung habe ich aus meinem bisherigen Lokal, Albrechtstraße Nr. 9, verlegt in mein Haus, dieselbe Straße Nr. 40, im Kaffeebaum Altbüßerstraßen-Ecke; dieses meinen hochgeehrten Kunden und einem hochgeschätzten Publikum ganz ergebenst anzeigend, bitte ich ferner um geneigten Zuspruch.

Joseph Willisch,
Kürschner-Meister.

Das Comptoir
von
Eduard Groß
am Neumarkt im weißen Storch,

unterzieht sich besonders den Geschäften von An- und Verkauf von Land-Gütern, Gasthöfen, Häusern, Hypotheken, Dokumenten, Waaren jeglicher Art, und wird jeden ihm zu Theil werdenden resp. Auftrag aufs Beste und schleunigste effektuiren.

Bekanntmachung.

Da ich mein Meubles-, Spiegel- und Billard-Magazin auf die Nikolaistraße Nr. 79 am Ringe verlegt habe, ersuche meine respektiven Kunden und ein hochzuverehrendes Publikum, mich auch ferner mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren, da ich stets nur gute und moderne Arbeit liefern werde.
S. Dahlem, Tischlermeister.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, wie ich unter heutigem Tage auf hiesigem Platze ein

Commissions- und Speditions-Geschäft,

Ohlauer Str. Nr. 68, zur goldnen Weintraube,
unter der Firma von
Friedrich Wilhelm König
etablirt habe.

Indem ich mich nun zum An- und Verkauf von Land-Gütern, Häusern, Hypotheken, Dokumenten, Getreide und dergl., so wie zu Speditionen und Consignationen von Waaren, bei welchen Letzteren ich erforderlichen Falls nöthige Caution zu leisten bereit bin, ganz ergebenst empfehle, glaube ich, durch die mir während meiner langjährigen mercantilischen Laufbahn erworbenen Kenntnisse in den Stand gesetzt zu sein, jeden mir gütigst zu ertheilenden Auftrag prompt effektuiren zu können, da ich es mir noch zur strengsten Pflicht gemacht habe, bei jedem Geschäft, welcher Art es auch sei, reell und offen zu Werke zu gehen. Breslau, den 6. Oktbr. 1838.

Friedr. Wilhelm König.

Verlags-Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben wieder erschienen:

Religionsgeschichte
vom
katholischen Standpunkte aus,
für
die dritte Klasse der Elementarschulen, für Sonntagsschulen, höhere Bürgerschulen, Schullehrer-Seminarien und untere Gymnasial-Klassen,
von
C. Barthel,
Kreis-Schulen-Inspektor und Pfarrer.

Dritte durchgesehene Auflage.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes in Breslau.

8. 1839. 15 Bogen. Preis: 8 Ggr. oder 10 Sgr.

Vielfach ist das Bedürfniß nach einem Leitfaden in der Religionsgeschichte zum Unterricht für die katholische Jugend gefühlt worden, als Vervollständigung und Fortsetzung der biblischen Geschichte. Durch obiges Buch ist diese Lücke in den Unterrichtsschriften auszufüllen versucht worden. Die zweckmäßige Behandlung, so wie in Sprache und Darstellung die lichtvolle Klarheit und Popularität, wodurch dasselbe sich auszeichnet, ist bereits allgemein anerkannt, und die Offenbacher katholische Kirchenzeitung rühmt es:

„als ein in einem wahrhaft katholischen Sinne ausgezeichnetes Werk, welches mit echt historischem Geist die „wichtigsten Begebenheiten mit Meisterhand skizzirt, und ein trefflich gezeichnetes, klares und wirksames Bild „liefert, was den Leser anzieht, belehrt und erhebt."

Und am Schluß heißt es dort:

„Es muß diese Religionsgeschichte ein allgemeines Haus- und Schulbuch der Katholiken werden, und daß sie „das werden könne, dafür hat der Verleger durch Billigkeit des Preises gesorgt."

Hier möge nun noch der Inhalt der Haupt-Abschnitte folgen:

1) Einleitung. Begriff und Eintheilung der Religionsgeschichte. 2) Erster Zeitraum. Von Adam bis Moses. Das Zeitalter der Patriarchen. 3) Zweiter Zeitraum. Von Moses bis Christus. Das Zeitalter der Propheten. 4) Dritter Zeitraum. Von Christus bis Konstantin. Das Zeitalter der Märtyrer, oder das der verfolgten Kirche. 5) Vierter Zeitraum. Von Konstantin dem Großen bis Karl dem Großen. Das Zeitalter der siegenden Kirche. 6) Fünfter Zeitraum. Von Karl dem Großen bis zur Kirchentrennung. Das Zeitalter der herrschenden Kirche. 7) Sechster Zeitraum. Von der Kirchentrennung bis auf unsere Zeiten. Das Zeitalter der erschütterten Kirche.

Nur 5 Sgr. oder 4 Ggr. das Bändchen!

Cicero's auserlesene Reden,

für Sextus Roscius, gegen Lucius Catilina, für Archias, für Manilius, für Quintus Ligarius, für Dejotarus, für Marcus Marcellus, für Lucius Murena, für Titus Annius Milo.

In neuer wortgetreuer Uebersetzung
und
durch Einleitungen und Anmerkungen
erläutert.

3 Bändchen. 8. 1837. Elegant gedruckt und geheftet.
Preis eines jeden Bändchens 5 Sgr. (4 Ggr.)

Diese erschienene neue Uebersetzung der auserlesenen Reden Cicero's, welche an Treue und Genauigkeit alle früheren übertrifft, wird den Freunden der klassischen Literatur willkommen und Gymnasiasten und Examinanden als brauchbares und förderndes Hülfsmittel für das Studium Cicero's besonders zu empfehlen sein. Bei großer Ersparniß des Raumes ist die Druckausstattung dennoch sehr elegant und durchaus korrekt; der Preis aber ungemein wohlfeil gestellt.

Buchhandlung Josef Max und Komp.

Henrich Steffens Novellen
in einer neuen Gesammt-Ausgabe.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind erschienen und zu haben:

Steffens, H., Gebirgssagen. Als Anhang: Die Trauung, eine Sage des Nordens. 8. 1837. 19 Bogen. Geh. 1 Rthlr.
Inhalt: 1) Ueber Sagen und Mährchen aus Dänemark. 2) Mährchen und Sagen aus dem Riesengebirge. 3) Die schlafende Braut. Eine Novelle. 4) Anhang: Die Trauung.

— — **Die Familien Walseth und Leith.** Ein Cyclus von Novellen. Dritte verbesserte Auflage. 5 Bändchen. 8. 1837. 71½ Bogen. Geh. 3 Rthlr.

— — **Die vier Norweger.** Ein Cyclus von Novellen. Zweite verbesserte Auflage. 6 Bändchen. 8. 1837. 87¾ Bogen. Geh. 3 Rthlr. 25 Sgr.

— — **Malkolm.** Eine Norwegische Novelle. 2te verb. Aufl. 4 Bändchen. 8. 1838. 64¼ Bogen. Geheftet. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Die Revolution.
Eine Novelle von Henrich Steffens.

3 Bände. 8. 1837. 61 Bogen. Geheftet. 4 Rthlr.

Die wiederholt nöthig gewordenen neuen Auflagen obiger Werke eines unserer ersten und geistreichsten Novellendichters beweisen, welche große Theilnahme und Anerkennung dieselben bei den Gebildeten in Deutschland gefunden haben.

Ausserordentliche wohlfeile, ganz neue und sehr empfehlenswerthe Musikalien.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Adam, A., 2 Walzer, 2 Galoppen und 2 Schottische aus der Oper: der treue Schäfer, für das Pianoforte. 5 Sgr.

Heidenreich, Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen, 2 Galoppen, 2 Schottische, 1 Länder, 1 Redowa, f. d. Pfte. 5 Sgr.

Herrmann, Contre-Tänze nach beliebten Motiven aus den Opern Norma, Robert der Teufel und das eherne Pferd, f. Pfte. 5 Sgr.

Olbrich, Neueste Börsenball-Tänze, 1 Walzer, 3 Schottische, 4 Länder, 3 Galoppen und 1 Masurek, f. d. Pfte. (Die Contre-Tänze von Herrmann liegen hier gratis bei.) 10 Sgr.

— Andenken an Fürstenstein. Walzer für das Pianoforte. Mit einer Ansicht von Fürstenstein als Titelzierde. 10 Sgr.

Tauwitz, Dragoner Allfärtty-Marsch. Nach dem Dragoner-Liede vom 7jährigen Kriege, f. d. Pfte. zu 2 Händen. 5 Sgr.

Derselbe, f. d. Pianoforte zu 4 Händen. 7½ Sgr.

Wysocki, Valse caractéristique pour le Piano. 5 Sgr.

Verkauf von gespaltenem Brennholze.

Die Holzspaltungs-Anstalt auf dem städtischen Holzhofe vor dem Ziegelthore, in welcher nur Brennholz guter Qualität gespalten wird, liefert für nachstehende Preise mit Einschluß der Communal-Abgabe, des Brückenzolles und Stammgeldes am Ziegel- und Ohlauer Thore und des Trinkgeldes für den Fuhrknecht — frei vor die Wohnung des Käufers abgeladen.

	Den Kloben zweimal gesägt und gespalten:									Den Kloben einmal gesägt und gespalten:								
	die ganze Klafter			die halbe Klafter			die Viertel-Klafter			die ganze Klafter			die halbe Klafter			die Viertel-Klafter		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Weißbuchen .	8	25	—	4	16	—	2	9	—	8	20	—	4	13	6	2	7	9
Rothbuchen .	8	10	—	4	8	6	2	5	3	8	5	—	4	6	—	2	4	—
Birken . .	7	15	—	3	26	—	1	29	—	7	10	—	3	23	6	1	27	9
Eichen . .	7	20	—	3	28	6	2	—	3	7	15	—	3	26	—	1	29	—
Erlen . .	7	5	—	3	21	—	1	26	6	7	—	—	3	18	6	1	25	3
Kiefern . .	6	10	—	3	8	6	1	20	3	6	5	—	3	6	—	1	19	—
Fichten . .	5	15	—	2	26	—	1	14	—	5	10	—	2	23	6	1	12	9

Wird die Anfuhr des gespaltenen Holzes in die Vorstädte vor dem Nikolai- und Oder-Thore verlangt, so wird außer dem nochmals zu entrichtenden Brückenzolle für die ganze Klafter 2 Sgr., für die halbe und für die Viertel-Klafter 1 Sgr. mehr bezahlt.

Sorgt der Käufer selbst für die Abfuhr des gespaltenen Holzes in seine Wohnung, so wird auf die Fuhre Brückenzoll und Stammgeld am Ziegel- oder Ohlauer Thore von vorstehenden Preisen abgerechnet:

für die ganze Klafter 11 Sgr. 5 Pf.,
" " halbe Klafter 8 Sgr. 7 Pf.,
" " Viertel-Klafter 5 Sgr. 6 Pf.

Breslau, den 1. October 1838.
Die städtische Holzhof-Verwaltungs-Deputation.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp. in Breslau ist erschienen:

„Dr. M. Luther's Katechismus mit „Bibelsprüchen nebst den Evangelien „und Episteln und Nachrichten aus „dem Leben der Apostel Jesu. Im „Anhange die Geschichte der Zerstörung Jerusalems." 8. 192 S. Preis gebd. netto 5 Sgr., roh netto 3½ Sgr.

Die Absicht der Verleger: unbemittelte Eltern des Ankaufs mehrerer theuern Schulbücher zu überheben und hier das Nothwendigste in dem Unterrichte in der Religion zusammenzufassen zu lassen, haben bereits die betreffenden hohen Provinzial-Behörden beifällig anerkannt und das vorliegende Buch den resp. Schulvorständen und Volksschullehrern als zweckdienliches Mittel, die Jugendbildung ersprießlich zu fördern, wohlwollend mittelst der Amtsblätter empfohlen.

Graß, Barth u. Comp.

Albrechtsstr. Nr. 24, beim Antiquar Böhm:

Garve's Schriften,

vermischte Aufsätze, 2 Bde., sehr sauber, 25 Sgr. Dessen Briefwechsel mit Weiße und and., 2 Bde., 20 Sgr. Dessen, über das Dasein Gottes und über Schwärmerei 10 Sgr. Dessen Briefwechsel mit Zollikofer 10 Sgr. Dessen Ethik des Aristoteles, 2 Bde., 25 Sgr.; sämmtl. saub. Hlbfrzbd.

Auktions-Anzeige.

Da verschiedene bei dem hiesigen Stadt-Leihamte verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldenen und silbernen Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Tisch-, Leib- und Bettwäsche, Frauen- und Mannskleidern und Leinwand, in dem Leihamts-Gelasse im Armenhause gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden sollen, und mit dieser Versteigerung Dienstag als den 23. Oktober Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, an dem darauf folgenden Tage aber, so wie an denselben beiden Tagen der nächstfolgenden Woche damit fortgefahren werden soll, so bringen wir dies hiermit unter Einladung der Kauflustigen, zur allgemeinen Kenntniß.

Breslau, den 22. September 1838.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister u. Stadt-Räthe.

Bekanntmachung
wegen Verkaufs von Brennholz auf den Oderablagen zu Klink und Stoberau.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer Quantität Brennholz, und zwar

a. auf der Oderablage zu Klink:
von 37 Klaftern Erlen Scheitholz,
" 567 " Kiefern "
" 1907 " Fichten "
" 108 " " Astholz;

b. auf der Oderablage zu Stoberau:
von 180 Klaftern Weißbuchen Scheit-,
" 754 " Rothbuchen "
" 105 " " Ast-,
" 76 " Eschen Scheit-,
" 14 " Erlen "
" 1105 " Kiefern und Fichten dto.

ist ein Licitations-Termin auf den 22. Oktober c. anberaumt, welcher im Flößamtshause zu Stoberau von Vormittags 10 Uhr ab bis Nachmittags 4 Uhr von dem Herrn Regierungs- und Forstrath Krause abgehalten werden wird.

Kauflustige wollen sich daher am Termine einfinden und ihre Gebote abgeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und wird in dieser Beziehung vorläufig bemerkt, daß bei Ertheilung des Zuschlages der 4te Theil des Kaufgeldes als Angeld gleich erlegt werden muß.

Oppeln, den 30. September 1838.
Königl. Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des Hauses Nr. 55 der Matthias-Straße, vormals Nr. 6 der Jurisdiction des Stadt- und Hospital-Landgüter-Amts, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 6702 Rthl. 10 Sgr. 7½ Pf., haben wir einen Termin auf den 19. April 1839 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Fitzau anberaumt. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 21. September 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz,
Erste Abtheilung.
Ucke.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Brennholzes, circa 40 Klaftern, für die Büreaus des unterzeichneten Gerichts für ein Jahr im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, und es ist hierzu ein Termin auf den 19. Okt. d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Land-Gerichts-Rath Herrn Wichura, im Notariats-Zimmer des hiesigen Landgerichts-Gebäudes, Junkernstraße Nr. 10, angesetzt worden, wozu Lieferungslustige hierdurch vorgeladen werden.

Breslau, den 3. Oktober 1838.
Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Oktbr. c. bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker dreierlei Sorten Brot zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brot:

Von der ersten Sorte:
Reuscher, Nr. 60 Friedrich-Wilhelm-Straße, für 2 Sgr. 2 Pfd. 20 Loth.

Von der zweiten Sorte:
Krönmüller, Nr. 14 Kloster-Straße, für 2 Sgr. 3 Pfd. 10 Loth.

Von der dritten Sorte:
Bucklisch, Nr. 54 Schweidnitzer Str., für 2 Sgr. 3 Pfd. 28 Loth.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rind-, Schwein- und Kalbfleisch für 3 Sgr., Hammelfleisch für 2 Sgr. 9 Pf.

Das Quart Bier wird durchgängig für 1 Sgr. verkauft. Breslau den 5. Oktbr. 1838.
Königl. Polizei-Präsidium.

Der ganz neu massiv erbaute, in der Nähe des hiesigen Schlosses und unweit der Stadt Trachenberg, an der Straße von Posen nach Breslau gelegene herrschaftliche Gasthof, sammt Stallung und sonst erforderlichen Nebengebäuden, nebst circa 18 Morgen Land, soll Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr in unserer Amts-Kanzlei allhier, öffentlich an den Bestbietenden auf drei Jahre verpachtet werden.

Pachtlustigen ist, bis zum Licitations-Termine, die Einsicht der Pacht-Bedingnisse in unserer Amts-Kanzlei an jedem Wochen-Tage, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden, bereitwilligst gestattet.

Trachenberg, den 1. Oktbr. 1838.
Fürstlich v. Hatzfeldt Trachenberger Cameral-Amt.

Proklama.

Die nach Verlauf von 4 Wochen erfolgende Vertheilung und Ausschüttung der Nachlaß- und resp. Kredit-Masse des zu Buchau verstorbenen Tischlers Johann Hilbig wird hiemit in Grund der Vorschrift des §. 7, Tit. 50, Theil I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schloß Neurode, den 2. Okt. 1838.
Reichsgräflich Anton von Magnis'sches Justiz-Amt II.

Warnung.

Es ist bereits der Fall vorgekommen, daß Jemand betrügerischer Weise sich unterfangen hat, unter Annahme meines Namens Bücher auf Kredit aus einer Buchhandlung zu entnehmen. Ich warne daher hiermit Jedermann, Jemandem unter meinem oder meines Bruders, des Königl. Justiz-Kommissarius Richtsteig Namen, irgend Kredit zu geben, und bemerke, daß ich mich seit Anfang Mai dieses Jahres bereits in Görlitz aufhalte.

Görlitz, den 28. Sept. 1838.
Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius
Richtsteig.

Zweite Beilage zu № 235 der Breslauer Zeitung.

Montag den 8. Oktober 1838.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche
1) an die auf dem, dem Ferdinand Rupprecht gehörigen Vorwerke nebst Zubehör sub Nr. 677 zu Haldendorf
 a. die Rubrica II. eingetragenen 45 Floren dem Gottfried Ruprecht vor den Besitz und
 b. Rubrica III. intabulirten 700 Schock Meißner rückständige Termingelder,
als deren Inhaber, Erben oder Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, so wie
2) an die nebst der annectirten Eintragungs-Recognition vom 27. Oktober 1811 verloren gegangene, vom Franz Biehl unterm 19. November 1804 ausgestellte Schuld- und Pfandverschreibung über die, auf dem Frankensteiner Thore gelegenen Wohnhause sub No. 281. hierselbst für den Eisenhändler Caspar Kuschel eingetragenen 100 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber

Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 31. Januar 1839 Vormittags 11 Uhr vor dem Director Krause an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und das Weitere, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument aber für amortisirt erklärt, und in dem Hypothekenbuche des verhafteten Hauses gelöscht werden wird.

Glatz den 15. September 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Krause.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadtgericht zu Landeshut.

Das zur Kaufmann Flandorferschen Concursmasse gehörige, unter Nr. 55 hierselbst am Ringe gelegene Haus nebst dazu gehörigen Ackerstücken und Braugerechtigkeit, auf 5385 Rtl. 10 Sgr. abgeschätzt, soll

den 16. April 1839

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Landeshut, den 21. September 1838.

Aufgebot.

Die Schuld- und Hypotheken-Instrumente über nachstehende Posten, als:
 a) über 32 Rthlr., eingetragen auf dem Bauergute Nr. 35 zu Kreinsch, Neumarktschen Kreises, Rubr. III. Nr. 1, für die Kirche daselbst laut Konsens vom 12. März 1738;
 b) über 63 Rthlr. 5 Sgr. intabulirt auf demselben Bauergute, Rubr. III. Nr. 4, für die Kirche zu Kreinsch, laut Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 20. Dezember 1784 und 25. Februar 1785;
 c) über 492 Rthlr. 22 Sgr. 6⅓ Pf., eingetragen auf der Windmühle Nr. 46 zu Peicherwitz, Rubr. III. Nr. 2, für die Maria Josepha Kaffel verehelichte John, laut Hypotheken-Instrument vom 22. August 1816 und 5. Juli 1817,

werden hiermit aufgeboten, und alle Diejenigen, welche daran als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, besonders die Inhaber dieser Instrumente, so wie deren Erben oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem peremtorischen Termine, den 1. Dezember c. Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei, Domstraße Nr. 13, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte anzumelden und zu bescheinigen. Sollte keiner der etwanigen Interessenten erscheinen, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente aber werden für amortisirt erklärt und die Posten im Hypothekenbuche der verhafteten Güter auf Ansuchen der Extrahenten gelöscht werden.

Breslau, den 16. August 1836.

Das Gerichts-Amt der Kathedral-Kirchen- und Hospital-Güter.
Gottwald.

Mühlen-Anlage.

Die Besitzer der hiesigen Dammmühle und der Mühle zu Striege haben den Antrag formirt, daß ein, zwischen den beiden genannten Mühlen früher bestandenes sogenanntes Streichwehr wieder hergestellt und der Abflußgraben gleichfalls wie früher geleitet werden möchte.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen vom 28. Oktober 1810 wird solches mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß Jeder, der durch die gedachte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, den Widerspruch dagegen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier einlegen muß. Strehlen, den 28. Sept. 1838.

Königlicher Landrath
v. Koschembahr.

Harz-Verkauf.

Zufolge hohen Auftrages einer Königl. Hochlöblichen Regierung werde ich

den 22. Oktober 1838,

von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, im Kretscham zu Alt-Hammer, Brieger Kreises, 33 Sack rohes Harz gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag sofort ertheilt werden wird.

Kupp, den 3. Oktbr. 1838.

Der Königl. Domainen-Rentmeister
Herrmann.

Da die Stelle eines Aktuarius bei dem Freien Minder Standesherrlichen und Stadtgerichte in Sulau vacant geworden, so werden zu diesem Posten Qualifizirte, das heißt solche, die als Aktuarius erster Klasse von einem hochlöblichen Königl. Ober-Landesgerichte geprüft und fähig befunden worden sind, eingeladen, sich in portofreien Briefen oder persönlich, unter Beibringung ihrer Qualifikations-Atteste an Unterzeichneten zu wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

Sulau, den 1. Oktober 1838.

Der General-Bevollmächtigte
Friedrich Graf Schweinitz.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts werde ich am 9. Oktbr. Nachm. 2 Uhr u. die f. Nachm. den Nachlaß des Herrn Regier.-Sekretair Arnold, bestehend in Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth 2c. eine Partie belletristischer Bücher 2c., so wie demnächst noch ein Fortepiano, eine Tisch-Uhr, einen Teppich, einiges Silberzeug und mehrere weibliche Kleidungsstücke, im Auktionszimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern.

Breslau, den 29. September 1838.

G. L. Hertel.

Das hiesige Tuchmacher-Mittel will seine vor Jauer belegene Walkmühle, die sich auch zur Mehl-, Oel-, Lohmühle und andern Fabrikationsstätte leicht einrichten läßt und nur mit 2 Rtlr. 3 Sgr. jährlichen Grundabgaben belastet ist, billig aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Damit beauftragt, lade ich Kauflustige zur Abgebung der Gebote auf den 16. November d. J. Nachmittags 2 Uhr in meine Wohnung ein.

Jauer, den 14. Septbr. 1838.

Krüger, Justizkommissarius.

Auction.

Am 9. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Stahlwaaren, als Feilen, Raspeln, Hebeleisen, Zangen, Stiefeleisen, Holzschrauben und Charniere, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. Oktober 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auf dem Dom. Blumerode, Kreis Neumarkt, stehen 200 Stück Brackschöpse mit der Wolle zum baldigen Verkauf.

Verlorene Hühnerhündin.

Eine braune Hühnerhündin ist auf dem Wege von Heidewilxen nach Süßwinkel, den 2. d. M. verloren gegangen; wer zu deren Wiedererlangung bei dem Förster Mende in Süßwinkel Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Zum Wurst-Abendbrodt

ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein:

Gebauer, Coffetier.

Fleisch-Ausschieben und Wurst-Abendessen, Montag den 8. Oktober, wozu ergebenst einladet:

Woisch, Coffetier am Hinterdom.

Einen breitspurigen Wagen, in noch gutem Stande, wünscht zu kaufen:

J. Petit, im Hôtel de Silésie.

Neue Elbinger Neunaugen,

frische Brabanter Sardellen, holländ. Süßmilch-Käse, echten Schweizer und Parmesan-Käse, marinirte Heeringe nebst allen übrigen Delikatessen, offeriren zu geneigter Abnahme:

vorm. S. Schweitzers seel. Wwe. und Sohn,

Specerei-Waaren-, Thee- und Spiritus-Handlung, Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Eine im guten Zustande gebrauchte Fensterchaise mit eisernen Achsen, nebst einer leichten vorn aufstehenden Langschwelle und ein Staatswagen vom Kaiser Napoleon, ist sehr billig zu verkaufen, auch zu verborgen, Hummerei Nr. 17.

Altes Eisen,

Guß-, Bruch-, Schmelz- und Schmiedeeisen wird gekauft und die höchsten Preise gezahlt im Gewölbe Antonien Straße Nr. 4, im goldnen Ring.

Wer ein kleines Dominium oder ein schönes Freigut mit ganz gutem Ackerlande, Wiesen, Obstgarten und Holz billig zu verkaufen willens ist, beliebe sich auf dem Hinterdom, im weißen Hirsch Nr. 10, in der zweiten Etage zu Breslau persönlich zu melden.

Die neuesten Bänder

in den jetzt beliebten dunklen Farben zu Winter-Hüten erhielt von der Leipziger Messe:

Louis Zülzer, in der Korn-Ecke.

Gasthof-Verkauf.

Ein in der angenehmsten Gegend von Schlesien, am Fuße des Gebirges an einer Hauptstraße gelegener Gasthof, mit hinlänglich meublirten Stuben und Tanzsaal, ganz massiv erbaut, mit einer bedeutenden Anzahl ganz nahe gelegener Aecker, Wiesen, desgleichen Obst-, Gras- und Gemüsegarten, welcher Letztere der Lage nach vorzüglich als Lustgarten zu betrachten ist, Stallung auf wenigstens 40 Pferde, Scheuer, desgleichen dem noch anderen todten und lebenden Inventario, ist Familien-Verhältnissen wegen sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigten wird das Nöthige in der Expedition dieser Zeitung nachgewiesen, doch wird die Einmischung eines Dritten verbeten.

Tulpenzwiebeln von schöner Farbe, so wie auch Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher, blühbare Aurikelpflanzen, persischer Flieder und Weinsenker sind billig zu haben vor dem Nikolai-Thore, Langegasse Nr. 9, im Garten.

Wagen-Verkauf.

Ein halbgedeckter Chaisen-Wagen mit eisernen Achsen, noch sehr dauerhaft, steht zu verkaufen vor dem Schweidn. Thor im gold. Löwen, beim Haushälter.

Zu vermiethen.

Wegen Ankauf eines Gutes ist ein sehr freundlich Quartier im dritten Stock von 3 Stuben nebst Küche und Bodengelaß in der Heiligengeist-Straße Nr. 16, auf der Promenade-Seite, an einen stillen Miether, sogleich oder auf Weihnachten, für einen jährlichen Miethzins von 90 Rtlr. zu überlassen.

Von der Leipziger Michaeli-Messe

zurückgekehrt, zeige ich hierdurch meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich bereits im Besitze von dort bezogener Waaren, mein Lager durch dieselben aufs Neue assortirt habe.

Louis Zülzer, in der Korn-Ecke.

Bäume und Sträucher

zu englischen Gärten, Stauden oder perrennirenden Gartenblumen, Obstbäumen rc. rc., sind aus der Reichsgräfl. v. Praschmaschen Plantage im Thiergarten bei Falkenberg O.-Schl. für beigesetzte Preise abzugeben.

à Stück

Amorpha fruticosa 3 Sgr. (Schock 3 Rtlr. 15 Sgr.), Amygdalus pumila flor. pl. 6 Sgr., Apocynum venetum 1 S. (Schck. 1 Rtlr. 15 S.), Bignonia Catalpa 8—8 S., Calycanthus floridus 10—15 S., Celastrus scandens 3 S., Cephalanthus occidentalis 4 S., Clematis viticella rubr. 3 S., Clematis Vitic. flor. cerulea 3 S., Clethra alnifolia 5 S. (Schck. 6 Rtlr.), Corchorus japonicus 3 S., Cornus alba 2 S. (Schck. 2 Rtlr. 15 S.), Coronilla emmerus 3 S., Crataegus Oxicanth. rubr. 5 S., Cratag. Ox. flor. alb. pl. 5 S., Citisus laburnum 3 S., Citisus nigricans 3 S., Daphne Mezereum 2 S., Diervilla canadensis 1 S., (Schck. 1 Rtlr. 15 S.), Eleagnus macrophyllus 4 S., Evonimus latifolius 6 S., Hydrangea arborescens 2 S., Hydrangea quercifolia 10 S., Hypericum calycinum 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Juglans nigra 5 S., Ligustrum vulgare 1 S. (Schck. 1 Rtlr. 15 S.), Lonicera Caprifol. rubra 2 S., Lonicera Periclymenum var. quercifol. 3 S., Lonicera sempervirens 3 S., Lonicera cerulea 3 S., Licium barbarum 1 S., Magnolia acuminata 1 Rtlr., Menispermum canadense 2 S., Mespilus germanica 5 S., Phyladelphus coronarius 2 S., Phyladelphus coron. nanus 4 S., Pinus canadensis (Schierlingstanne) 5—10 S., Pinus strobus 2—5 S., Potentilla fruticosa 3 S., Prunus pumilla (glauca) 10 S., Prunus virginianum hochstämmig 5—7 Fuß hoch, 5—8 S., straucharт. 3 S., Prunus avium flor. pl. 6 S., Prunus semperflorens 6 S., Ptelea trifoliata 3 S., Quercus Prinos 5—10 S., Quercus coccinea, hochstämmig, 4—8 Fuß hoch, 5—10 S., Rhus Copallina 6—10 S., Rhus cotinus 6 S., Rhus glabra 4 S., Rh. Toxicodendron 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Rh. typhina 2 S. (2 Rtlr. 15 S.), Robinia hispida 5—8 S., Rob. inermis (Kugelakazie) 6 S., Rob. stricta 6—10 S., Rob. tortuosa 6—10 S., Rob. viscosa 6—10 S., Rob. crispa (undulata) 6—10 S., Rob. volubilis (tortuosa nova) ächt, auch Trauerakazie genannt, 6—10 S., Rob. pseudo acacia, hochst., 6 S., der Strauch 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Rubus odoratus 2 S. (Schck. 2 Rtlr.), Salix babylonica (Trauerweide) 3 S., Salix pentandra 2 S., Salix vitellina 1 S. (Schck. 1 Rtlr.), Sambucus racemosa 2 S., Spirea hyperieifolia 3 S. (Schck. 4 Rtlr.), Spirea opulifol. 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Spirea salicifolia rubra 1 S. (Schck. 1 Rtlr. 15 S.), Spirea salicifol. alb. 1 S. (Schck. 1 Rtlr.), Spirea tomentosa (amerikanische dkl. rothe 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Staphyllea trifoliata 2 S., Taxus baccata 5 S., Thuja occidentalis 4—7 S., Xanthoxyllon fraxineum 6 S.

Ferner. Stachelbeerstr., große Engl., in vielen Sorten, 2 S. (Schck. 3 Rtlr.), Johannisbeerstr., rothe und weiße, 1 S. (Schck. 1 Rtlr. 15 S.), Erdbeerläuf., gr. Ananas, Schck. 3 Sgr., Erdbeer. ohne Läufer, à Dtz. 5 S., Kirschbäume in schönen Stämmen, 5—7 Fuß hoch unter der Krone, als Herzkirschen, rothe, schwarze, weiße, gelbe, und Knorpelkirsche schwarze. — Weichselkirschen, schwarze, rothe, Mannheimer und October, oder immerblühende, à Stück 5 Sgr. (Schck. 8 Rtlr.)

Pfirschen und Aprikosen zu espalier in frühen und großen Sorten, à Stück 12 S.

Schön blühende Stauden oder perrennirende Gartenblumen in 100 verschiedenen Sorten ohne Namen 3 Rtlr., desgl. 50 verschiedene Sorten 1 Rtlr. 15 S., desgl. 25 Sorten 1 Rtlr.

Blumenzwiebeln, Tuberosen, gefüllte blühbar à Stück 2 Sgr. Amaryllis formosissima blühb. 2 S., Iris susiana blühb. 4 S.

☞ Wo Schockpreise angeführt sind, tritt bei weniger Abnahme als ein halbes Schock, der Stückpreis ein.

Erdarten, präparirte, zu Camellien ganz vorzüglich geeignet, der Scheffel preuß. 16 Sgr., die Metze 2 S., desgl. zu Rhododendron und Ericeen, à Scheffel 20 S., die Metze $2\frac{1}{2}$ S., desgleichen zu blauen Hortensien, à Scheffel 1 Rtlr., die Metze 3 S. — Unter $\frac{1}{2}$ Scheffel wird der Preis pro Metze berechnet.

Bemerkungen. Briefe und Gelder werden franco erbeten; mit Ausnahme derer, die mir als redliche Zahler bekannt sind, habe ich die Bitte zu machen, gefällige Aufträge mit Rimessen oder hinlänglicher Nachweisung zu begleiten.

Für sehr entfernt gehende Sachen wird bei Verpackungen besondere Sorge getragen und für Emballage nur die Auslagen berechnet.

Bei Versendungen in weitern Fernen ist die Herbstzeit dem Frühjahr vorzuziehen, und können Bäume und Sträucher 3—4 Monate aus der Erde verpackt, sich unbeschädigt halten; im Falle aber, daß solche auf dem Transport der Kälte ausgesetzt gewesen, müssen die Ballen nach Ankunft in einem frostfreien Behälter, bis milderes Wetter eintritt, aufbewahrt werden.

☞ Alle hier verzeichneten Gewächse sind einmal, die mehrsten aber oftmals verpflanzt, und sind in einem sehr sandigen und natürlichen, nicht durch Kunst verreicherten Boden erzogen, daher solche in jedem andern Garten mit Leichtigkeit gedeihen können.

Falkenberg O. Schl., im Oktober 1838.

E. Monhaupt, Reichsgräfl. Obergärtner.

Gut und besonders billig.

Briefpapier, pro Rieß 2 Rthlr., 10 Buch 32 Sgr., 5 Buch $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
feinstes Velin-Briefpapier, pro Rieß $2\frac{2}{3}$ Rthlr., 10 Buch $42\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Buch $22\frac{1}{2}$ Sgr.,
extrafein Ministerial-Papier, pro Rieß $3\frac{2}{3}$ Rthlr., 10 Buch 56 Sgr., 5 Buch 29 Sgr.,
feinstes Patent-Canzlei, pro Rieß 3 Rthlr., 10 Buch $47\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Buch 25 Sgr.,
gutes großes Canzlei, pro Rieß 2 Rthlr., 10 Buch $32\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Buch 18 Sgr.,
gutes starkes Concept, pro Rieß $1-1\frac{1}{6}$ Rtlhr., 10 Buch 18 Sgr., 5 Buch $9\frac{1}{4}$ Sgr.,
starkes glattes Concept, pro Rieß 2 Rthlr., 10 Buch $32\frac{1}{2}$ Sgr., 5 Buch $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Außerdem erlaube ich mir noch ganz besonders dem schreibenden Publikum ein ganz neu erfundenes und bewährtes

Schnelldinten-Pulver

zu empfehlen, wovon ein Packt, in reines Brunnwasser gethan, sich augenblicklich auflöst, und zwei Pfund ganz vorzüglich schwarze Dinte giebt.

Beste Stahlfedern, pro Dutzend $1\frac{1}{2}$—20 Sgr.,
doppelt elastische Stahlfedern in Etuis, pro Dutzend $12\frac{1}{2}$—15 Sgr.

Louis Sommerbrodt,
Kunst- und Papier-Handlung, Ring Nr. 14, vis-à-vis der Hauptwache.

Mit meiner seit sechs Jahren hier Orts bestehenden

Wollen-, Seiden- und Baumwollen-Färberei

habe ich nun auch eine

Wollen-Druckerei

verbunden, und bin dadurch in den Stand gesetzt, alle Arten von wollenen Stoffen, ein- und mehrfarbig ganz ächt, bei größeren Aufträgen nach jedem gewünschten Dessein, zu drucken.

Ich bemerke zugleich, daß nicht allein neue Waaren, sondern auch schon gebrauchte Sachen, als: Kleider, Hüllen, Tücher, Tischdecken u. dergl. nach Erforderniß umgefärbt, und in allen Farben stets nach den neuesten Mustern lebhaft und dauerhaft (jedoch nicht mit dem bekannten Oeldruck) von mir gedruckt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung empfehle ich sowohl meine Färberei als die damit verbundene Wollendruckerei einer geneigten Beachtung.

J. M. Jäckel, Ketzerberg Nr. 18.

Ein gesetzter Mann, fähig dem Buchführungs- und Rechnungs-Wesen vorzustehen, auch dem Waarengeschäft nicht fremd, zugleich erbötig, irgend eine mäßige Caution zu leisten, wünscht recht bald, in- oder außerhalb Breslau ein anständiges Unterkommen zu finden, und verweiset, sich näher zu erkundigen, an die Expedition d. Ztg.

Kunstgährung für Branntweinbrenner (Mittel),

wodurch an Kraft, Frische, Billigkeit und Einfachheit alle anderen, sowohl beste Biere, als bisher angepriesenen künstlichen Hefen rc. übertroffen und bei genauer Beachtung der ertheilten Vorschriften ein gleichmäßiger Gewinn von 550 bis 600 pCt. Alkohol, zu 85 bis 90 Gr. Stärke, aus Einem Scheffel Kartoffeln erzielt und verbürgt werden, ist für 3 Frd'r. franco zu haben durch den Kaufmann E. Korz in Danzig, Frauengasse Nr. 880.

Augengläser.

Periskopische, (auf der einen Seite hohl und auf der andern erhaben geschliffen) nach ihrem Erfinder auch Wollastonsche Augengläser genannt, wie dergleichen neuerdings wieder empfohlen werden, verkaufe ich jetzt im Einzelnen wie im Duzzend, à Paar zu 10 Sgr. Seifert, Optikus, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 41.

Neue Schotten-Heringe in bester Qualität empfing und empfiehlt in ganzen und getheilten Gebinden billigst:

Fried. August Grützner,
am Neumarkt Nr. 27, im weißen Hause.

Durch den Empfang meiner neuen

Leipziger Meßwaaren,

habe wiederum mein Mode-Schnittwaaren-Lager auf das vollständigste assortirt und empfehle solches nebst einer reichhaltigen Auswahl der modernsten und geschmackvollsten

Mousselin de laine-Kleider, Chenillentücher und Mäntelstoffe

zu den möglichst billigsten Preisen.

Louis Weigert in Rosenberg.

Meinen hier und auswärtig geehrten Kunden

beeile ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich die schon so lange erwarteten

Engl. Banfer Fett-Heringe

in ganz ausgezeichnet zarter und fetter Qualität nunmehr empfangen habe, und offerire dieselben einzeln, in kleinen Gebinden und ganzen Tonnen zu dem billigsten Preise.

C. F. Rettig,
Oderstrasse Nr. 16, gold. Leuchter,
im Specerei-Verkaufs-Gewölbe.

Ein Lehrling von auswärts wird für ein lebhaftes Detailgeschäft bald gesucht. Näheres bei Behschnitt, kleine Groschengasse Nr. 35.

Angekommene Fremde.

Den 5. Oktb. Hr. Kaufm. Kanold a. Maltsch. Hr. Fabrikant Schöpke a. Rawicz. — **Gold. Schwerdt:** Hr. Baron v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf. Hr. Kaufm. Hübner a. Cöln. Hr. Handlungs-Agent Adler a. Berlin. — **Deutsche Haus:** Hr. Lieut. v. Restorff a. Krotoschin. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Justiziarius Peterknecht a. Kosel. — **Hotel de Pologne:** Hr. Gutsbesitzerssohn v. Jezierski a. Warschau. — Fr. Gutsb. von Biernacka a. Polen. — **Hotel de Silesie:** Hr. Regiments-Aezt Dr. Seemann a. Glogau. — Hr. Ritterschaftsrath v. Kletzing a. Domatschin. — **Weiße Adler:** Hr. Kammerrath Seitz a. Trachenberg. Hr. Hütteninsp. Lamprícht aus Königshütte. — **Rautenkranz:** Hr. Gutsb. Bloch a. Großdorf. Hr. Gutsbesitzerssohn Lasocki a. Polen. — **Blaue Hirsch:** Fr. Staatsdame Gräfin Woronzoff a. Petersburg. — Hr. Stadtrichter Adametz a. Koschentin. Hr. Wirthschaftsinsp. Scholz a. Lublinitz. — **Gold. Gans** Hr Kaufm. Pinart a. Paris. Hr. Opticus Strauß a. Achen. Hr. Oberstlieut. v Neuhaus a. Hünern. — **Gold. Zepter.** Hr. Tonkünstler Lenz a. Rawicz. — **Große Stube:** HH. Justizräthe Thalheim a. Oels u. Schwarz a. Trachenberg. HH. Gutsb. v. Wenzyk a. Myomice u. Seidel a. Zwickau.

Privat-Logis. Am Ringe 42. Hr. Major Rode a. Bütow. Oderstr. 23. Hr. Portraitmaler Lange aus Gr. Glogau. Ohlauerstr. 56. Fr. Majorin v. Leutsch a. Ohlau. Schuhbrücke 58. Herr Apoth. Schmidt a. Danzig. Hummerei 3. Hr. Gutsb. v. Fehrentheil a. Gubzlau. Hr. Kfm. Wunderlich a. Zobten. Fr. Baronin v. Kinsky a. Jackschönau. Friedr. Wilhelmsstr. 65. Fr. Hauptm. v. d. Lancken a. Bergluch. Friedrich Wilhelmsstr. 6. Hr. Justiz-Commissarius Lange a. Kreutzburg. Ritterplatz 8. Herr Oberbergrath Steinbeck a. Brieg.

Den 6. Oktb. **Rautenkranz:** Hr. Landschaftsrath Opitz a. Lomnitz. Hr. Kreis-Physikus Dr. Hübner aus Rosenberg. Hr Gutsb. v. Kroliewicz a. Großherzogthum Posen. — **Weiße Adler:** Hr. Wirthschafts-Director v. Dobbeler a. Ritterwitz. Hr. Administrator Fellenberg aus Schlegel. Hr. Oekonom Wollny aus Liegnitz. — **Blaue Hirsch:** Hr. Apoth. Valentini aus Posen. — **Gold. Gans:** HH. Dr. med. Egeberg a. Christiania u. Mürdel a. Ulm. Hr General-Lieut. Baron v. Korff a. Rußland. — **Drei Berge:** Fr. Gutsb. Bialkowska u. Fr. Gutsb. v. Makomaska a. Polen. Hr. Kfm. Gleiwitz a. Magdeburg. Hr. Oberamtmann Conrad a. Stephansdorf. — **Zwei gold. Löwen** Fr. Land. u. Stadtgerichtsräthin Fritsche a. Hirschberg. Hr. Oberamtmann Buck a. Namslau. — **Hotel de Silesie:** Hr. Apoth. Aubert a. Frankfurth a/O. Hr. Attaché der Amerikanischen Gesandschaft Dodje a. Berlin. Hr. Opernsänger Fischer a. Berlin. Hr. Kfm. Strobach a. Frankfurth a/O. Hr. Justiz-Kommissarius Müller aus Ohlau. **Große Stube:** Hr. Steuer-Rendant Geisler aus Krotoschin. Hr. Gutsb. von Krenski aus Grembanin. — **Gold. Schwerdt** (Nikolai-Thor): Hr. Major v. Garnier a. Turawa.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 37. Hr. Lieut. v. Schramm a. Berlin. Oderstr. 23. Hr. Kaufm. Moes a. Warschau. Heiligegeiststr. 13. Hr. Ober-Landsgerichts-Assessor Lemmer a. Liegnitz.

WECHSEL- UND GELD-COURS.

Breslau, vom 6. October 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140
Hamburg in Banco	à Vista	151	150⅔
Dito	2 Mon.	—	149¾
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 23
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102⅙	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101⅔	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	95½
Kaiserl. Ducaten	—	95½
Friedrichsd'or	113⅛	—
Louisd'or	113$^{1}/_{12}$	—
Poln. Courant	—	101¼
Wiener Einl.-Scheine . . .	40¼	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	66½
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	92
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	104$^{11}/_{12}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	104$^{11}/_{12}$	104½
dito dito 500 -	4	105¼	—
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	104⅚
dito dito 500 -	4	—	104⅚
Disconto . . 4½			

Getreide-Preise.

Breslau, den 6. Oktober 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. — Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 20 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 7 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.